UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Liber Bibliothecae Academicae
publicae Senkenbergianae.
Rep. No. Hb. 189

natiuita rede(m)pta plebs captiuata redit
o une premia. Cum surgit xpc tu
mulo uictor redit de baratro tyrannum
trudens uinculo et reserans paradysum.
Altissimus auctor omnium in hoc pas
chali gaudio ab omni mortis impetu tu
um defendas populum. Gloria tibi
domine qui surrexisti a mortuis cum pa
tre et sancto spiritu in sempiterna secula.

Salue crux sancta **De s(an)c(t)a cruce.**
salue mundi gloria uera spes n(ost)ra
uera ferens gaudia signum salutis sa
lus in periculis uitale lignum uitam por
tans omnium. Te adorandam te cru
cem ut insitam in te redempti dulce de

Festum nunc ce **In ascensione.**
lebre magna cum gaudia compellunt
animos carmina promere cum xpc sol
um scandit ad arduum celorum pius ar
biter. Conscendit iubilans letus ad
ethera sanctorum populus predicat in
clitum continet pariter angelicus cho
rus uictoris bonum gloriam. Qui scan
dens superos uincula inpetrat donas
terrigenis munera plurima districtus
rediens arbiter omnium qui mitis mo
do transijt. Oramus domine condi
tor inclite deuotos famulos respice p(ro)
tege ne nos liuor edax demonis obru
at demergat uel in inferos. V[illegible] tum

Bibliothek
en. Auch
uf sie be-
Katalogs
Für die
enutzung
? ganz oder
chen ? ganz
geschrieben ?
er
ntlichung.)

dexteram patris residens. Ipsa te co-
gat pietas ut mala nostra superes par-
cendo et voti compotes nos tuo vultu sa-
ties. Gloria tibi domine qui scandis su-
per sydera cum patre et sancto spiritu in se. se.

Veni creator spiritus In die pent.

mentes tuorum visita imple superna
gratia que tu creasti pectora. Qui para-
clitus diceris donum dei altissimi fons vi-
vus ignis caritas et spiritalis unctio.
Tu septiformis munere dextre dei tu di-
gitus tu rite promisso patris sermone di-
tas guttura. Accende lumen sensibus
infunde amorem cordibus infirma nostri
corporis virtute firmans perpetim. Hoste-
m repellas longius pacem dones protinus

de iohannes. Nuncius celso veniens o-
limpo te patri magnum fore nasciturum
nomen et vite seriem gerende ordine pro-
mit. Ille promissi dubius superni perdi-
dit prompte modulos loquele sed reformas-
ti genitus perempte organa vocis. Ven-
tris obstruso positus cubili senseras re-
gem thalamo manentem hinc parens
nati meritis uterque abdita pandit. An-
tra deserti teneris sub annis civium tur-
mas fugiens petisti ne levi saltem macu-
lare vitam famine posses. Prebuit
hirtum tegimen camelus artubus sacris
strophium bidentes cui latex haustum
sociata pastum mella locustis. Ceteri
tantum cecinere vatum corde presago

2.

Hs. 189

Anweisung für einen Fürsten.

F. 81

MS No. 140.

Bibl. Senk.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

350.

Welch furste sich unde seyne
erben wil in seynem fursten-
thum vesten unde czu ewigē
zceiten enthalden / der muß
mit vleyze doruff dencken · Das er seyn furs-
tenthum ader herlichkeit naturlich / unde nicht
vrevel ader gewaldig sey wan keyn dingk
ist ewig / das von geweldin ader vō frevel
her komet / Wer auch mit unordelicher czu
neygunge ader wollust meynt czu herschen
Der wirt nymer eyn naturlicher here ader
furste Sunder er sal seyn eyn eren erbyter
unde eyn dyner gotis Unde ane gesetze
unde redelichkeit nichtis thun nach hey
schen / wanne also aristoteles sprecht Also der
eyn naturlich knecht der eynē starcken
lip hadt hat / unde eyne korcze vornunfft
also ist der ein naturlich here der vornunffti
gis synnes ist / unde ausrichtender clugheit
Eyn so gethaner furste der seyne herschafft

vnde vnderthanen redelich vnde wol weset
vordynet eyn grostes lon yn funfferley wey-
ße ¶ Czu dem ersten von des wegen der das
lon gebit Das ist der almechtige got der al
ler gutten dinge eyn beloner ist Doch belo-
net her nicht anders wanne liebe Sint
dem male vn̄ die libe ist vnder den die ey-
ne gleichenisse czu sampne haben So muß
der furste der von ym wil belonet werdē
sich yn etzlicher maße gleichen das gesch-
et danne | wenne er seyn furstenthum | vn̄
vnderthanen yn gutikeit wyßlich vnde
wol regiret also got der gantzen werlt vor
steht | daß er ym die seynen vorweset vn̄
ye mehr er sich gote yn solchen sachen glei-
ch machet | ye mehr er von ym belonet
wirt ¶ Die ander sache ist von des furstē
wegen der belonet wirt | wanne wer
obel thun mag vnde doch nicht obil thut
der ist hoch czu lobende | man vint ir vil

die sich von obil theten czihn / Dorumb das
sie der macht nicht haben / Wurden sie abir
off gerucht czu wirdigkeyten / vnde macht
gewonnen sie theten vil obels / Dorumb
spricht aristoteles v ethicorum / Die gewalt er
czeyget den man / Wanne nu eyn furste nicht
obil thut also er doch wol konde sunder
dencket vor eynen gemeynen nutcz seyner
lande vnde luthe domit vordynet er groß
¶ Das dritte komet von der that dor uß
das vordinst entstehet / Wanne ye meher
eyne tat geschiet nach der ordenunge der
vornufft / vnde redelichkeit / ye mehr sie
gut vnde togentlich ist / Nu ist es gar na
turlich vnde redelich das sich das teyl setze
vor das gancze / Wann nu ein gutter furste
seyn furstenthum vnde die seynen wol vor
steht / domit vordinth er groß Eynt dem
mal er sich gebit vnde setzet vor eyn ge
meynen nutcz seynes volkes ¶ Das virde

kompt von der togent do mit der furste das
vordinst erwirbet | Wanne es ist vil eyn
grosser togunt czu vorwesen lant vnde
leute wan sich selber Dorvmb wirt auch
eyn guter furste der seynen landen | vnde
luten wol vorsicht also vil hocher belonet
¶ Das funffte komet von den sachen die eyn
gutter furste handelt | Wanne er nu seynen
vleyss keret off sein volgk vñ off die me
nnige der die ym befolen seyn Do mit vor
dinet er gar gross Ewint dem mal eyn ge
meyne nutz obirtreyt einer sunderlichen
nutz Von dem ende wie man das betrachte

Eyn furste der seyn furstentum wol
wil vor wesen der muss sich key ym
selber | vnde auch keyn den andern luthen
wol halden | vnde dorvmb hat diss buchelyn
drey teyl ¶ Das erste ist wie eyn furste | vñ
auch eyn iczlich mensch sulle sich selbir regirē
¶ Das ander wie er es mit seynē gesinde sulle

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

halden Das dritte wie er seyn furstenthum
sulle vorwesen vnde seyne vnderthanē
besorgen Der furste vnde auch ein itzlich'
mensch sal vor allen dingen betrachtē das
ende das er meynt czu begreiffen vñ dor
nach er stelit an diesem leben Wan das
ende ist eyn begyn vnde eyn orsache aller
werck Die alden sagen von dreierleie ende
Eyns ist gesatzt off wollust Das ander off
mitsamkeit Das dritte off beschawlichkeit
Das kompt also czu der mensch ist eyn mittel
vnder den engeln die obir ym seyn vnde vn-
der vnvornufftigen tyren die vnder ym
seyn Wanne er nu uff vnordenliche wol-
lust so lebit er gleich den vnvornufftigen
tyren Wanne er sich abir gibet vff beschaw-
lichkeit so ist er gleich den engel vnde lebit
abir menschlich Abir wanne er mitsam ist
vnde lebet mit den luten redelich vñ erlich
So lebit er als ein mensche vnde herschet

denn selig nach menschlicher schikeit Wan
der mensch ist von nature eyn geselig mit
sam thyr vnde das heist man auch eyn
wertlich leben Wanne sich der mensche
heldet nach redelichkeit so lebet er hoher
wanne eyn mensch vnde ist alzo ein hal
ber got Wie wol nu die alden weysen
dor an recht sagen Das der mensch seyn
leben nicht sal setzen vff wollust So ha
ben sie doch dor an ge erret Das sie sprech
en das eyn mensch von naturlichen creff
ten an gotliche gnade moge eyn vollkome
leben begreiffen vnde sich von aller vntogut
vnde sunden bewaren Wanne eyn itzlich
mensch das recht leben wil Vnde nemlich
den fursten ist nodt gotlicher gnade Ane
der hulfe sie das nicht gethun mogen Wan
nu ein furste disse drey leben besynnet so
tzemet ym wol das er der redelichkeit
volge vnde sich huthe vor vnredelicher

wollust / wan̄ das ist eyn thyrlich leben
Also ar[istote]les spricht p[ri]mo eth[icorum] Vnde also vil
mehr sal sich eyn furste gebin vff togunt
vn̄ off eyn erlich leben rechtuertig Also vil
mehr er muß von seynen landen vn̄ luten
antwort geben / vor dem recht stule des obirs
ten richters / Wer nu wil das rechte ende
vnde menschliche selikeit begreiffen der muß
dreyerley an ym habin ¶ Czum ersten das er
seyne werck wol thu / wan es ist nicht genugk
das eyner thu gerechte dinck / er thu sie dan̄
gerechlich Alz ar[istote]les spricht ij ethicorum ¶ Czu
ander male sal er wol thun von eygener kor
wanne was eyner thut von geschicht das
ist nicht zu lobene vnde hat auch keyn
lon nicht vnde komet nicht czu vō willen
Wanne was nicht komet von kore / das ist
vnwilligk / vnde von vnwilliglichen theten
vordynt noch misse dynt nymant / Vnde dor
vmb mussen die wergk / Do mite eyner wil

begreiffen seyn ende vnde schlechtlich komen vō kör
vnde von willen vnde das seyn wergk der
togende ¶ Czum dritten male muss er sulche
wergk thun mit lust wanne ye mit mehr lust
eyner eyn werg thut / ye mehr ist von willen
geschiet Sint dem mal nu diesse drey dinck
gehoren dorczu das eyner das recht ende begri
ffe So ist es nutze das ein itzlicher das ende das
er meynt czu begreyffen vor erkenne vnde be
synne wanne wer das ende nicht erkennet
nach besynnet / Also das beste gut das seynen
willen beweget der kan keyn ander gut nicht
bewegen / Wan̄ was der mensche wil das czuhet
czu dem dornach her czu dem besten stecht / Vnde
dorvmb das eyn mensch wol thu / so muss er
ym vorsetzen eyn gut ende / durch des willen
her erbet / vnde dornach stecht / Wan̄ es ist nicht
eyn guth wergk: das durch eynes bosses en
des willen geschiet Vff wollust stehett
das ende nicht Hie volget eyn and' capitel

Unde also hir vor gesprochen ist So sal
nymande seyne ende ader seligkeith
setzen off leypliche wol lust Also vff greiffenn
vnde smecken Das ist vff vnkeuscheit vnde
vff fresserey Das man gemeyngliche heysset
wollust Wanne das rechte ende vñ selikeit
steht vff redeligkeit vnde vornufft vnde togent
samen wercken Vnde dorumb czemet is keyner
menschen Vnde nemlich fursten seyn ende ader vnde
seligkeit czu setzen vff leibliche wollust Wann
das seyn gar smeliche wergk die eynem menschē
vnde nemlich eynen fursten sere vordrucket
vnde vorsmelich machen vnde vnwirdig czu
herschen Wanne die also in leyplicher wollust
leben Die volgen dem leben der vnuornufftigē
thyr ye hoer nů eyn mensch ist an wirdikeit
vnde an gewalt ye mehr er sich mit sulchem
leben schwechet vnde vnderdrucket Sint dē
mal nů eyn furste gesatzt ist in hoche wir
dikeit zo czemet ym wol Das er sich auch dor

an vletze Das er die andern ober rete an
rechtuettigen togentsamen leben Wan wer
sich gibet vff leypliche wollust der ist gleich
eynem slaffenden menschen ader eyne trunck-
en Der syner vornufft nicht gebraucht Also
aresles spricht v poli7 unde heyst an sethyn
eyn kinth wie alt er sey Unde dorumb ist er
nicht wirdigkeit eyne furste czu seyne Wan
man sal eyne kinde nicht beuelen eyn fursten-
thum ader vorweßer lande unde luthe Man
pfleget auch nicht keyn kinder czu kyßen czu
herczogen ader vor wesern primo ethicorum Wie
wu eyner eyn kint ist von jaren ader vo seten
ßo heyst er doch eyn kint Is ist auch vnmoge-
lichen das eyner der sich also uff leypliche wol-
lust gebit moge landen luten unde eyne ge-
meynen nutze wol vorstehn Unde das hie
vorgesayt ist das man nicht pflegit kynder
czu kyßen czu fursten ader vor wesern Das
ist zamornemen von den die der iar Unde

auch der sethyn kindere seyn Wie wol aber
eyner der iar iungst ist So mag er wol doch
eyn furste seyn ist er der sethyn alt vn̄ vornuff
tig Wann Salomon sprucht Eyn weysse kint
wie wol es arm ist So ist es doch besser wan
eyn alder torachter konig an reichtum steht
Der furste sal seyne nicht die seligkeith
seligkeit nicht setzen uff reichthum er
vellit anders in drey grosse obil Das erste ist
das er do methe vorlust die grosten gut wan
wer das gelt lip hadt deme ist schwer auß
(geben vnde)
czu mag nicht großteug gesyn Wenne der
großteuge thut große czeringe her mag auch
nicht großmutig gesyn wan̄ die weyle er
geldiß frocht greiffet er keyn groß ding an
Nu sint die czwu togunt Das ist großteugkeit
vnde großmutigkeit die grosten gut Die
furstliche wirdikeit groß czirren Dorumb
sal sie eyn furste nicht vorlassen Czu andern
male ist es eynem fursten gar smelichen sey

ne selikeit czu setzen uff reichtum / Wann
do von wirt er eyn thyran vnde eyn vn=
getrawer furste wann also eyn rechter ge
trawer furste dencket vff eyne gemeynez
nutz des landes vnde der lute Also denck=
et der thyran vff seyn eigen nutz vnde
sunderlich gut / Czu dritte male wirt eyn
furste der seyne synne vnde selikeit setzt
uff gelt eyn schinder vnde reuber des vol=
kes / Wann was ym eyner mit allem vlize
vnde suchet wege vnde wyse wie er das
begriffe / welch furste also seynen vleiß let
uff gelt vnde off reichtum der achtet nicht
wie er das den luten abedringe vñ thwinge
mit gewalt ader mit vnrechte / das er moge
gelt gesamen Das thut eyn getrawer furs=
te nicht Sunder er setzt seyne selikeit in er=
liche werg sulcher togunt mit der her wirt go=
te almechtig czu gefuget Das ist das werg
der libe das er zcu gote sal haben / vñ damne

hat der furste solche selikeit die seyner wor-
dikeit wol czemet Wanne yn die liebe die er
czu gote hath dortzu heldet das er sein volgk
das ym beuolen ist rechtigklich vornufftig-
lich unde gutlich vorwesset Von rechter :-

Es seyn czwelff togende clugkheitt
der sethin doryne sich ein itzlicher
furste sal uben under den seyn vire die vor-
dersten Unde heysthen die angel togunt Wan
alzo sich eyne thor wendet in dem angel
alzo sicht die wandelunge menschliches le-
bens czu vorderst an den vier togenden das
seyn clugheit gerechtikeit sterkze vnd messi-
keit Die acht ander togende welche die sey
das volget hirnach Disse togende vnd nem-
lich die vier angel togende sal ein itzlicher
furste an ym haben Czum ersten die clug-
heit Wanne es seyn sunderliche drey ding
die eynen fursten an gehoren Dortzu eyn furs-
te clugheit bedarff vnd ane clugheit kan

er nicht volbrengen ¶ Der erste ist das er sey
eyn furste in der warheit vnde nicht alley
ne an dem namen | Wan das wort furste ist
eyn wort des ammechtis | vnde der wirdikeit
vnde dorvmb geburt eyme fursten | das her
seyn volgk schicket | vnde ordent yn eyn recht
uertigis ende | vnde dorczu gehort clugheit
¶ Dorvmb sprecht ar[istote]les vi ethicor[um] wir ach
ten die clugheit syn | die yn selber vnde andern
leuten kunnen gut ding vorbesehen | Wann
also der schutze das czel nicht mag wol tref
fen er sehe es denn | Also mag auch eyn furste sich
vnde die seynen nicht schicken yn eyn gut en
de Es sey denne | das er das ende mit clugk
heit vor beschawe | Wan nu eyn furste nicht
kan seyn volgk wol beweysen nach yn eyn
recht ende schicken ane clugheit | so mag er
nicht eyn war furste geheyssen sein | er sey dan
clug ¶ Das ander das eyn fursten an gehort
das ist das er beware mit allem vleysse | das

seyne furstliche herlichkeit icht gewandelt
werde yn eyn grusam herst hunger / Dorczu
gehort aber clugheit / Wanne eyn unweys
furste deme clugheit nicht beystet wort gar
leichtlich vorwandelt in eynen thyran / Es
ist hyr vorgesayt das clugheit furet unde
leytet czu eynē gutten ende / Wann clugheit
ist also vil also vorsichtikeit Also das eyner
mit clugheit ym vñ auch andern luthen
wol vorbesehen / Unde sich unde ander lute
furen unde leyten czu eynem gutē ende ¶ Wā
aber eyn furste clugheit darbit Do wort er
leichtlich eyn swerer hire unde eyn thyrann
Wan eyn unweyser man erkennet anders
nicht wann sinlich gut Also reichtum / unde
lipliche ding / Unde doryn setzt er alle seynē
vleis / Alzo das er der ynnern gut alzo togin-
de / unde weysheit / der er nicht bekennen
kan durch gebrechen der clugheit nichtis
achtet / Unde alzo suchet er alleyne reichtum

vnde gelt vnde wirt vnde bestherter des
volgkes / vnde hersthet mit grusamkeit
vn̄ mit gedrengniß das aller snodist ist
das an eynem gesyn kan / Das dritte das
eyn furste an ym habin sal Das ist das er
nicht mit gewalt nach mit frevel sunder
naturlich hersthe / Das kan er aber ane clug-
heit nicht gethun / wan es schreibet arestoteles
p̄mo poli. Eyner heist ein naturlich knecht
der nicht hat vornu̅fft nach clugheit das
er sich selber moge regiren / Also heist auch
eyner ein naturlicher here der so clug vnde
weyse ist das er sich vnde die seyne̅ mag zu
eyne̅ gute̅ ende leyten zu solcher clugheit ge
hort / Czu̅ ersten gut gedechtniß Also das
eyn furste yn seynen gedancken habe die
ding die vorgangen seyn / Also das er auß
vorgangen dingen lerne wie er sich yn zu
kunfftigen dingen halden sal / Czu̅ andern
male sal er auch sein vorsichtig / vnde zu

kunfftige dinge vorbesehn / alzo das er moge
sulche wege vn̄ wyse irdencken / do mit er
gut zukunfftig dinge moge begreyffen ¶ Zu
dritte̅ mal sal er sein sinreich vn̄ fleyssig / alzo
das er auch vom ym selbir konne solche ding
finden vn̄ auss syme̅ / die seyne̅ lande̅ vnde
leuten nutze sein / wann er mag alle dinck
vō andern luten adir von seine̅ rethen nicht
irfarn ¶ Zu vnde̅ male sal er gutis rats ge-
volget sein / vn̄ sich off seyne eigene clugheit
nicht lassen ¶ Zu funfften male sal er wyse
sein vnde bedechtig / wan in wertliche̅ dinge
wirt dicke das bose mit dem gute̅ vor mischet
alzo das man meynt es sey gut ¶ Zum sechste̅
male sal der furste irfaren sein / das er er
kenne das wesen vn̄ sitte vnd lunge seynes
volkes / vnde ander dinge die bey der herssch-
unge seynes furstenthumes lauffen **Von**

Sint dem male ¶ der gerechtikeit
furstenthum vn̄ Stete mogen nicht

gewercen ane gerechtikeit | Dorumb tzemet iß
eyn fursten wol | vnde ist gar noth | daß er ge=
recht sey Wann gerechtikeit ist gar eyne gro=
ße schone togunt | Vnde vnder allen togende
die schonste | Vnde ist an ir schonde so wunder=
lich | daß ir widder der morgen sterne nach der
abent sterne | an schonde gleich ist | Also sprichet
arist[otiles] v ethico[rum] Dorymme wil er daß die
schone der sterne sich nicht kan gleichen
der schonde der gerechtikeit | Wan daß ge=
stirne hat eyne lipliche schonde Abir die
schonde der gerechtikeit ist ersame | vnde
geistliche | Vnde also vil die geistliche | vn[de]
also vil die wertliche schonde obir treyt
die lypliche schonde | also vil ist die clarheit
vnde schonde der sterne Die selbige aller
schonste togu[n]t sal ein itzlich[er] furste an ym ha=
ben | vnde sich mit allem vleyße dornach rich=
ten Wan die gerechtikeit deß fursten ist nutz=
ter wann fruchtpare czeit Also sprichet ar[istotiles]

totiles in dem buche de secretis secretorum Auch
wirt des firsten gute unde volkomeheit
allermeist offenbar von seyner gerechtikeit
breytet sich zu andern luten an die sie be
weyst wirt Vn̄ glicher weysse Alzo der
eyn wissende ader kunstiger man heyst der
ander lute kan lernen Unde seyne kunst
an ander lute brengen Wann̄ das ist eynes
wyssen mānes das er konne ander lute
lernen Alzo aristoteles sprecht ij methaphysice Also
heyst auch eyner volkomen unde gut wan
er seyne gute andern luten irzeyget Unde
dovon komet es das man eynis menschen
gute ader fromekeit nicht irkennen kan
her kome danne an eyne gewalt ader
wirdikeit alzo das er ander lute auch
habe zu regiren ader uss zu richten wan
ne sich selber So kan man nicht irkennen
wie er sey unde was gute togunt vn̄ se-
then her an ym habe Aber wan er ander

lute auch hat czu vorwesene Dann se irschey-
net ist | wie er sey | vnde wie er sich kegen
andern luten heldet Dorvmb spricht aris-
toteles v ethicor furstenthum ader gewalt
irczeiget den man | Vnde also erkennet man
vss der gerechtikeit mannes gute Wan gerech-
tikeit muss man uben keyn cynem andern
vnde kegen ym selber heyst nymandt gerecht
Sunder wann er sich kegen cyme andern hel-
det Also er sich halden vnde pfleget ym was
er ym pflegen sal vnde pflegit vnde vorhe-
bit yn was er ym vorheben sal so heist er
gerecht | Sint dem mal nu die fursten seyn
also eyn regele wertlicher ding | Vnd sint dem
mal die gerechtikeit ist | also cyne hoche wir-
digkeit der togunt | Doruss irschemet vnde
offinbar wirt die volkomenheit der gute
So ist wol czemlich das eyn furste die togunt
an ym habe vnde gerechtikeit vbe Das mag
man auch wol pruffen an der grosse der boss

heit die von vngerechtikeit dar komet Wan
alzo aristoteles spricht v ethicorum Also der besser
ist der seyne gute auch andern luten mete
teylt vnde vff sie breytit Alzo ist der erger
vnde sunder der nicht alleyne yn om selber
bose Sunder seyne bosheit andern lute auch
irtzeyget Vnde ye mehr lute er mit seyner bos=
heit vnde vngerechtikeit betrubit ye erger
her wirt Vnde besundern eyn furste wan
der vngerecht ist vnde der gerechtikeit nicht
volget seyne landen vnd luten grossen schaden
Wann sanctus augustinus spricht in dem
buche von der stat gotes Wo nicht gerechti=
keit ist do seyn seyne reiche vnd furstenthum
nicht anders wan grosse roberey tyran
nie vnd vnfrede Die dritte angel togunth

Die dritte an= die starghmutigkeith
gel togunt heist starghmutigkeit ader
manheit Das man gemeyngliche nennet kun=
heit Vnde das ist eyne togunt die forchte ader

blodikeit vordrucket vnde dorstikeit mes-
sigkeit also das eyner dorch forchte nicht
wirt getzogen do von das die vornunfft
leret sie messigkeit Auch die torstikeit adir
vormessenheit Als das eyner durch vermes-
senheit nicht an griffet sulch ding die die
vornufft vorbutet Vnde also ist manheit
adir stargmutigkeit eine togunt vnd ein mittel
vnder tzweyn vntogunden das ist vermessen-
heit vnde blodigkeit Wann vormessenheit
ader torstikeit ist eyne vntogent der obir
flussikeit allen wenn eyner an greyffet adir
beytet do nicht an tzu greiffen ader an tzu
vallen nach tzu beyten Adir blodikeit adir for-
chte ist ein vntogunt des gebrechen Also wan
eyner vorchtet an tzu vallen adir an tzu greif-
fen ader tzu erbeyten do an tzu vallen vnd tzu
beyten ist Vnde also ist manheit adir kunheit
eyn mittel vnde eyne togunt die den menschen
neyget vnde dortzu heldit Wie er sich bey

manheit vnde forchte vornufftiglich halden
sulle | wanne eyn rechter manhafftiger kuner
man | der heldit sich wol dorynne | alzo das
anfellit vnde an greyffet vnde auch beytet :
wor an czu greiffene ader vnde czu beyten ist auch
greiffet er do nicht an nach en beytet do nicht
an czu greiffene nach czu beyten ist nach an
wysunge der redelichkeit vnde der vornufft
vnde der selbige ist in der warheit togentlich
der von togent seynes mutes an greiffet an
vellit vnde beytet hert vnstheeglilich ding | Nū
vnde wanne is noth ist vnde das geschiet
czu vorderst bey dem ernste vnde verlichkeit
der streyte | Manheit ader kunheit ist manch-
erley Also aristotiles spricht in ethi 7 Die erste
heist eyne burgliche kunheit | alzo wann
eyner die schemde forchtet vnde herte ernste
ding an greyffet | Durch ere willen die er dor
vmb suchet | vnde heyst da durch burglich
wann eyn yderman fluhet schande | vnde

sichet vnder seynen metebuigen | Vnde deme
sie bekant seyn | Die ander manheit ader
kunheit ist knechtlich Alzo wenn eyner
durch forchte der peyn vnde durch sunder
liches nutzes wellen sich gibit in den streit
Alzo heysen die von Troya wol manhaff
tig vnde kune Wanne hector ir herczoge
hatte eyn gesetze gemacht welcher von
dem streyte vlohe | das man den sulle sch
werlichen peynigen Alzo arestoteles schreybet
Die dritte manheit ist ritterlich vnde hey
st eyne manheit ader kunheit der irfarnu
nge Wann dorvmb das die ritter in den
streyten irfaren sin So greiffen sie vil ernst
ter irschreglicher ding an | dor vmb das
sie menlich genant werden | Die vierde
manheit ist grymmichheit ader czornig Alzo
wan eyner in seynem grymme sich gibit czu
streyten Aber der heist nicht recht kune

ader menlich / Wann eyn rechter menlich
er stargmutiger man greiffet streyte ader
ander ernste ding an durch das gut / das do
von entsteht vnde nicht von grymme / Die funf
te manheit ist von gewonheit / alzo wann
eyner in vil streyten ist gewest / dor jnne es
ym wol czu gestanden ist / vnde nympt vō
sulcher gewonheit eyne hoffenunge des segis
Die sechste kunheit ist togentsame alzo wan
eyner nicht durch vorchte der peyne nach
von grymme nach von irfarunge nach vō ge
wonheit Sundern durch eyn gemeyne gut
an greiffet herte ernst / vnde forchtsam ding
alzo streite / vnde des gleich der heist recht
menlich vnde kune / Vnde solche manheit
stargmutigkeit ader kunheit sullen die furs
ten an yn haben Alzo das sie ir volgk nicht
geben in den schaden / vnde in die ferlichkeit
der streyte Sie haben dann rechte sache
Alzo das es sey eyn rechter streyt / Vnde das

deme lande eyn gemeyner grosser nutz do
von entstehe etc. **Von der messigkeit**

Die vnde angel togunt ist messikeit
vnde ist eyne togunt die libliche
vnde synliche vnmessige lust verdrucket vnd
vnlustikeit messiget Wann also manheit
vnde kunheit ist ein mittel vnder torstikeit
ader thumheit vnde vnder forchte Wann
wer alle ding thar an greiffen Der ist nicht
recht manhaffag nach kune Sunder der
der solche dingk thar an greiffen die an zu
greiffen seyn Vnde forchtet auch die ding
die zu forchten seyn Also ist messikeit auch
eyn mittel vnder oberflussigkeit leiblichen
lusten vnde vnlustikeit Wenne wer allen
leiplichen lusten volget Der heysset vnmes=
sigk Vnde ist vntogent Wer sich auch an key=
ne lust keret Der heysset vnlustigk Vnde
ist auch vntogent Wer sich auch aber in
dem mittel wol heldet Also das her volget

solchen lusten den tzu volgen ist noch erkent-
nisse der vornunfft | vnde der redelichkeit
vnde fluet die tzu fliehen seyn | der heysset
messig | vnde ist togentlich Die selbige messi-
keit stehit tzu forderst an smecken vn̄ angreif-
fen ist sie aber auch an den lusten der andern
synnen | alzo an sehn horen ader ruchen Das
ist tzu vollig | wanne als arestes spricht iij
ethic Messikeit steht an solchen lustigen din-
gen Dorymme ander thir auch ir lust haben :-
Das ist smecken greiffen vnde fulen was sie
aber luste haben an ruchen ader an sehn das
ist alles tzu fellig | wanne arestes spricht de selbist
Das sich die hunde nicht frawen des ruchis
des hasen Sunder des smackess Ist es abir
das sie sich des ruchis frawen Das ist dorum-
me | das sie hoffen do von tzu essen vn̄ dorumb
ist messikeit tzu vorderst an den lusten Die
essen vn̄ trincken an gehoren Die selbigen
luste kome dar von | von smacke | vn̄ auch

an sulchen dingen de von die lust komet an
fulen vnde an greiffene Wer nu solche lust
die an smacke stehn vordrucken wil Der
muß sich messigen an essen vñ an trencken
Wer sich aber wil wol halden an solchen
lusten die an fulen stehn der muß sich messi-
gen an vnkewschen wercken wanne an dē
tzweyn stehn allermeist leibliche luste Dor
an sal eyn itzlicher vñ bsundern eyn furste
sich wol halden Das er nicht sey ein quessir
ader eyn vnkeuscher Alzo arestot spricht
Das eyn vnmessiger alzo ein quesser adir
eyn vnkeuscher ist erger wann̄ eyn forcht
tiger ader bloder welchs man nu vormeydē
wolle das er nicht erger geachtet wurde
wann̄ eyn bloder der vorchtig ist vñ keyn
menlich ding thun thar Der hute sich vor
quesserey vnde vor vnkeuschheit vñ halde
doran rechte masse vñ bsundern sullen
fursten messig sein an sulchen werckē wan

ne alzo es schemelich ist Das ein furste nicht
menlich ist ader ist wehemutig ader vnstete
Nach schemelicher ist es das er vnmessigk ist
vnde ein volger ober flussiger wollust durch
drey sachen Die erste ist wan̄ vnmessikeit
ist eyne thirliche vntogut wer die an ym hat
der glachet sich den vnvornufftigen thiren die
anders nicht suchen dan̄ leypliche vñ sinliche
wollust Die andere sache wan̄ vnmessig
keit ist ein kindsche vntogut Ein kint lebit
nicht nach vornufft sunder nach wollust
Alzo thut auch der vnmessige Die dritte
sache ist wan̄ vnmessikeit ist gar eyne
schnode vorsmeliche vntogut wer vnmes-
sigk ist der begert bosser snoder dinge vñ wirt
gar vorsmelich Dorumb tzemet eynē furs-
ten das er messigk sey vnde hute sich vor
bossen snoden vntzemelichen leyplichen wol
lusten Alzo das er nicht werde thirlich
kindisch snode vñ vorsmelich Sunder er

sal volgen vnde lip haben ersame lobeliche
wirdikeit vnde werck also das yn die sey
nen in grossen wirden vnde eren haben

Noch seyn ander **von der mildekeith**
togunde die diessen vorgenantten
an hangen vnder den ist eyn die heysset
mildekeit Das ist eyne togent die vordrug
keit gyrikeit vnde messikeit guffikeit vñ
ist eyn mittel vnder den zweyn vntogun
den Wann guffikeit ist eyn vntogunt
die mehr auß gibet wann es not ist Vorst
gyrikeit ader kargheit ein vntogūt die
myner gibit wann es not ist Abir milde
keit gibet von vnde wan vñ weme sie ge
ben sal Vñ wer die togūt hat der heysset
milde Wann mildikeit steht an rechter ge
bruchunge des geldis vñ dorzu gehoren
drey ding Das erste ist das der milde key
gelt neme do er es vō rechte nicht nemen
sal Das ander das er es neme von er sal

¶ Das dritte ist das er es uß gebe / wie er sal
weme er sal / nicht czu eym czeichen fremde
renthe / unde sein eygen sparen vnd bhalden
/ vnd wie wol der milde das gelt nicht lip hat
an ym selbir / sunder das er is ordene yn rede-
liche czeringe / Doch das her das wol moge ge-
thun So sal er das seyne nicht unnutzlich
vorstrawen / wie wol auch mildekeit steht
an den dreyn vorgenanten / Das ist das der
milde yn fremde gut nicht czu czihe / vnd das
er mit rechtē vleiße habe czu dem seynen / vnd
das er doson thu eyne redeliche czerunge / doch
steht mildekeit czu vorderst doran wie eyner
redeliche czeringe thu / vnd vß gebe / wie we-
me / unde wie er sal / Auch steht mildekeit
dor an nicht das eyner vil gebit Sunder
an guten willen noch der vormoge des ge-
bers Als aristotiles spricht im ethicorum Wann
mildekeit nympt eyn czel nach der masse der
gute des gebers / vnd der gabe Wanne das

eynē armen ist mildigkeit Das were eynē
reichen kargheit ader geyrikeit Vñ dor um=
me mogen konige vñ reiche fursten Die obir=
flussig gut haben nicht gnuffig geherschen
wie vil sie gebin Si mogen auch kume be=
greiffen das zil der mildekeit Das sie mogen
milde geheyssen werden durch die menīge
ires gutis Dorumb sullen sie sich lazen alle
czeit duncken das sie mynner thun wan̄ sie
sullen ader wenn̄ yn wol czemet Wan̄ ye
reichter sie sein ye smelicher vñ untogelicher
es ist ab sie geyrig ader kargk seyn Ouch ge
hort eynē milden an das er czum ersten an
sehe wan wie vil her gebe also das er nicht
mynner noch mehr gebe wan als vil als her
sal Dornach sal er achtunge haben wer die
seyn den er nicht geben darff ¶ Czū dritten
male sal er sehn woū durch er gebit Also das
er gebe durch eynes gutis willen Vñ nicht
durch rum ader durch ander sache wie wol

abir konige vn̄ grosse fursten kunne mogen
erren an mildekeit | Da mete das sie vil gebn̄
Doch erren sie bey weylen dor an | das sie gebin
den sie nicht geben sullen | adir durch unrecht
liche sache | Adir das sie den mynet gebn̄ wan
sie sullen | den sie doch von rechte czu gebin pflich=
tig seyn | Unde dorumb muss mā hie solchem
wercken der mildekeit clugheit haben **Von**
Bey dem vss geben Grosstetigkeith :·

Bader czeringe lauffen czwon togende Ey=
ne leuffet bey messiger czeringe | unde heysset
mildekeit | von der itzundt gesayt ist Die and᷑
leuffet bey grossen kosten vn̄ czerūge heyst
grosstenkeit | Wan der milde der gleichet sey=
ne czerūge seynē vormogē | alzo das er seyne
czerūge vn̄ ussgabe acht vn̄ thut dornach
also seyne habe vn̄ gut langet | Abir die gross=
tetige achtet seyne kost vn̄ auss gabe nach dē
wercken vn̄ dorumb heyst der grosstetigk
Das er gross vn̄ wollig werck thut an kosten

vnde uß gabe | Wu sich das heysshet Es sein
abir ezliche die nicht dencken wie sie gro=
ße werg thū die heyssen clenitteng | Och seyn
etliche die yn großen wercken mehr vorthū
wan es not ist | Die heysen vorthuere vn̄ ist
beydes vntogut Abir die großtengen thū
czemeliche koste vn̄ czerūge in große werck=
en vn̄ das ist togut Also ist großtenkeit cȳ
mittel toget vnder cleyntenkeit vn̄ vnder
vorthūnge vn̄ also vordrucket auch groß=
tenkeit die cleintengkeit vn̄ messiget die
vorthūnge | Der großtenge sal sich wol vn̄
czemelich halden bey vier dingen | Czū ersten
vnde czu vorderst sal er großteng seȳ bey got=
lichen dingē also bey kirchen gotishusern
vn̄ opffer | Dorvmb spricht arestoteles in ethi 4
Etliche czerūnge sullen großteng sein kegin
gote | vn̄ bey gotlichen dingen | Czū andern
male sal der großtenge czemliche koste vn̄
czerūge thun bey eyner gantze gemeyne | als

er is vormag / Czū dritten male sal er sich
erlich vnde czemelich halden kegin den ke=
genwertigen personen / wan doran erscheynet
grostenkeit allermeist / wann sich der groste=
tige kegin den die is wirdig sein erlich bewe=
yst // Czū virdē male sal sich der grostetige
gegin ym selber czemlich halden / also das er
solche ding die seyn person angehorn erlich
ausrichte / also gebude ritterschafft vñ des glei=
chen / was och der grostetige solcher groser
czerūge vnde koste thut durch erliche sachen
/ das sal er thun mit lust / vñ ane harten / wen
er vor hyn wol alle ding us sinne / vñ betra=
chten eher her solche czerūge ader kuste tut
/ der gibet nicht mit lust vnde frolich us was
er gebin sal / vñ heyset auch nicht grostetig
sundern cleintetig Auch sal der grostetige
mehe dor uff denken wie her gross ding er=
lich vñ kostlich thu adir mache / wanne wie
vil er dorvmb muss us gebin / ader was es

Gleusten wurde Von Groszmutigkeit
Vt seyn czweyerley kyns heist nutze
gut | also gelt vñ was mã mit gelde gezugẽ
mag | Die andern heyssen Ersamẽ gut also
ere | vñ also dam̃ bey den nutzen gut seyn
czweyerley togũt also mildekeit vñ grosten
keit von den hie vorgesait ist / Also seyn auch
bey dem ersamen gute czwu togũt Die eyne
zeuhet sich czu grosen eren | vñ heyst grossmu
tigkeit | Die ander czuhet sich czu messigẽ eren
vnde heist liphaberyn der eren Nu ist es also
das etliche noch solchen eren nicht sten | vñ
die heyss cleynmutig Etliche stehn auch dor
nach obermasze vnde heyssen vormessen ader
vssgeblasen Die also hocher wollen ge ert
seyn wanne sie wirdig seyn | vñ ist beydes
vntogũt Es seyñ aber etzliche die sich nicht
czihen võ erlichen wercken die sie wirdig
lichen thũ mogen Also die cleynmutigẽ thũ
Die sich võ solchen wercken czihn Sie vnder

wynden sich auch solcher dinge nicht vol
brengen mogen | alzo die vormessen thū Sū
dern sie halden sich an das mittel vñ wirdi
gen sich grossen eren | wo sie das czemelich
thun mogen | vñ die heysen großmutig | vñ
die togūt heist cleinmutigkeit | vñ ist eyn mit
tel vnder großmutikeit vñ vormessenheit
| alzo das sie vnder drucket die cleynmutikeit
| vnde messiget die vormessenheit Der groß
mutige hat sich alzo eyn dinck das vier eckē
hat vñ nicht kan vmb vallen | vñ dorvmb
erhebit sich der großmutige nicht alzo eyn
grosser ader grosselug off steht wer er auch
gewneret | ader kompt ym vngeuelle | des
bedorffet er sich nicht Sundern er stehit
allezeit veste vñ heldet sich erlich vñ czeme
lich was ym czu kompt | Aber der cleynmu
tige vorhebit sich eyner cleynen eren vñ
betrubet sich eynes cleynen vngevelles
Das ist dorvmb das der großmutige toget

liche wergk vil hocher schatzet wann
die usern gute Abir der cleinmutige ach-
tet die usern gut hocher wen die werg
der togunt Och ist der groſmutige eyn of-
finbar hesser der boſen vn̄ eyn liphaber
der gutten Her hat auch nicht gue lobe
koſter her achtet auch nicht ab er gelobit
ader gebeſſert wirt wan̄e das heyſten al-
les uſere gute der her nicht groß achtet
wan̄e alſo vil alſo ſie dynen czu togentlich-
en wercken her thut alle dinck mit gutē
vor rathe unde gar bedechtlich vn̄ dorum-
me iſt er nicht ſnelle in ſeynē theten Her
ſchempt ſich geringe cleyne dinck czu thun
Dorumb das her ſich czu groſſen erlichenn
wercken moge gebin Auch gebit ſich der groß-
mutige nicht in wertliche ding her ſehe
danne das do vō eyn groß nutz moge kō-
men Dieße togunt czemet eynē iczlichenn
furſten wol das er erliche vn̄ togentſame

wercke hocher achte | wann die vssern gut
vnde das her die bossen hasse | vn̄ ver volge
vnde die guten lip haben vnde eren | her sal
sich auch nicht keren an die libe grosser
adir zu blesser | wan fursten pflegen der
vil zu haben die yn libe kosen | vn̄ sagen
was yn wol behaget | Och sal er in seynē
gescheffeten nicht alczu rysch seyn Sundern
alle ding thun mit clugheit | vn̄ mit gutē
rathe | her sal sich auch nicht bekomern
mit cleynen dingen Sundern mit großen
die erlich vnde wirdig seyn Ouch sal er
sich nicht geben in wertliche schedeliche
ding | her thu es denne durch große sachen
ader durch des landes noth Dann so sal
er so stete vnde starkmutig seyn | das er
durch deß glauben willen vn̄ eyne gemey-
nē nutz gereyt sey seyn leben zu zu setzen ab-
is noth thete Von sanfftmutigkeit
Hie vor ist gesayt | wie gebrechen ader

obirflussikeit ist | Do muß sein eygen eyn to=
gent | die das mittel vnde den gebrechen
vnder drucket | vnde die obirflussikeit mes=
siget | Sint dem mal nu etzliche mder rech=
nuge ader peynuge der obiltheter vō zor=
nes wegen obirflussige straffunge vor
nemen alzo czoring | So seyn auch etzliche
alzu weich bossen dingē | vnde obil theter
czu straffen | alzo das sie sich dorvmb nicht
wollen erzornen | alzo die beydes vntogut
wanne allezeit vnde widder eyn iczlich=
en czu czōnen vnde alle ding hertlich czu
straffen ist nicht togutlich | auch nymer
czu zornen vnde nymande czu straffen ist
nicht lobelich | wenne es ist widder die
lere der vornufft | Dorvmb ist es noth
das eyne mittel togent sey die das messi=
ge vnde das ist die tugut die sanfftmuti=
keit heyst | wann der heist werlich gut
vn̄ sanfftmutig der alle ding nicht richtet
vn̄ doch so gantz von straffunge nicht lest

Das er nymandes wolle straffen Sunderen
bey weylen vorsiet bey weylen straffet
nach vsswysunge der ordenunge der vor
nufft vnde dorvmb also sturgmutigkeit
vnder drucket die vorchte vn messiget
die vormessenheit ader thumheit also vor
drucket auch die senfftmutigkeit den czorn
vnde messiget die vnczornlichkeit Nu ist
es gar swehr den czorn czuvordrucken
vnde solche vnrecht ader beleydunge also
eynem widder faren ist czu rechene vor
dere wanne nach uss wysunge der vor
nufft vnde der ist vil mehr die obirtreten
ander rechunge wenne der di doran ge
brechin Dorvmb ist senfftmutigkeit mehr
geschicket czu stillene den czorn wann vn
czorlichkeit czu messigen Disse togut sollen
haben die fursten also Das sie gutig vnde
senfftmutig seyn wanne sie der vornufft
vn redelichkeit mehr gebrachen sulle wan
ander lute vn myner czorne wann czorn

vordempfft die vornufft | vnde dorvmb
zemet is eynē fursten nicht das er sey zor
nig vñ vngutig | Doch sal er alzo gar gutig
nicht seyn Das er keyne straffunge nicht
thun wolle | wan das were auch nicht lo-
belich vñ obiltheter sal mā vngestraffet
nicht lasen | Doch sal solche straffūge gescheen
von libe der gerechtikeit vñ eynes gemey-
nen nutzes vñ nicht durch haß Von der

Warheit ist eyne togunt warheyth
der vorgleichunge des wyssens | vñ
der wort | wen wer anders saget wen er
weiß Der gibet sich von der warheit von
gebrechen | wer aber uß saget die warheit
alzo als is ist volgit der warheit | alzo das
er sich erzeiget warhaftig vñ offinbare
vñ alzo als er ist Es sey aber etzliche die
dor an erren mit obirflussikeit | alzo das sie
sich erzeygen mit wortin ader mit wergkē
grosser wenne sie sey | vñ die selbigē heyssē
rumere | Etzliche neygen sich auch ver der

warheit von gebrechen / Alzo das sie vō yn
selber sagen ezliche arge ding / der sie doch
unschuldig seyn / Ader vor leuchen ezliche
gute ding / die sie an on habē / vnͦ die selbi-
gen heyst / der leb spottere adir vorsmeher
Abir die warheit ist eyne togut vnͦ mittel
czwischen diessen vorgenātten czweyn untho-
genden Alzo das sie den rum vordrucket
vnͦ die spottere messiget / wer nū wil war-
hafftig sein / der sal die warheit vor ym nū
nicht leucken noch bekennen / von czweyr
slech᷑ untogut der er unschuldig ist / Doch da-
rff er nicht sagen alle das / das er an ym
selbir weyß ader erkennet / wan wie wol
nymāt ligen sal Doch ist das nicht not alle
czeit vnͦ in allen stetē die warheit zu sagē
Vnͦ alzo stet die warheit czu vordest wider
den rum / alzo das nymāt rume grosß᷑ ding
wan ē is war ist / Dornoch stet sie widder
die spotterey vnͦ vorsmenge / alzo das ny-
mant seyn selbir spotte / Adir sich selber smelich

mache | vnde sage von ym selber vntogent
der er vnschuldig ist ader vorleuckenn
des er vorsmelich sey ader rumsam Wen
der erbar vnde warhafftig We gemet ym
wol | das er der warheit volge | vñ warhaf
tig sey vnde nicht eyn rumer nach cȳ spotter

Nw ist auch zu sagen vō Von der logene
der logene | die der warheit en kegen
ist | logene ist eyn falsch bedeutenisse der wort
| ader der werg mit eyner meynunge zu betri-
gen | vnde dorvmb komet is das eyner lu-
get nicht alleyne mit den worten sundern
| auch mit den wercken | Alzo wen mā saget
man sulle vil gutter dinge thun | vñ er thut
doch selber anders | Logene ist mancherley
Eyns heist eyne slechte logene Eyne heist mey-
neidig | Eyne slechte logene ist die an eyde
vñ an swern geschiet Aber meyneide
ist ein logen die mit eyden vnde sweren zu-
get Die selbin beyderley logene seyn wort
mancherley Eyns heyst eyn schympliche

logene / die durch frolichkeit geschiet So ist
eyns eyne hulffliche logene / die eyme andern
czu hulffe geschiet / Also das er groß obel vor=
meyde / aber das ym desen groß entstehe
Es ist auch eyne logenhafftige logene / also
sie durch betriegunge geschiet / doch an ny=
mandis schaden So ist auch eyns eyne sche=
deliche logene Die dorumb geschiet Das
man die lute vorlumunden ader yn scha=
den czu czihe / Under dießen logene ist
die hulffliche logene myner sunde / wann
die andern / unde ist auch myner / wan
die schympliche logene / wann sie bren=
get mehr nutz Doch ist alle logene bose
wann sie ist wider die warheit So ist
auch die schympliche myner bose / wan
die logenhaffige logene / aber die sche=
deliche logene ist die ergiste / Wann sie
ist nicht alleyne widder die warheith
Sunder auch widder die gerechtikeit
Was wort vns Von frolichkeith

dynen czu schympe | unde frolichkeit die
sein nicht alles mussige ader ytele wort
wann das heyssen mussige wort | Die
nicht haben redeliche sachen | dorumb
sie geschen | Abir schymp wort haben be=
weylen redeliche sachen | also wan sie ge=
scheen durch ordeliche freude vn̄ spel | der
selbigen frolichkeit | unde ordeliche spel
Eyn iczlich mensche wol bedarff | wann
ruhe unde frolichkeit ist dem menschen
noth in diessem leben | Als spricht aristoteles
im ethi᷑ Erlicher weyss | als der mensch
bedarff des slaffes Durch ruhe der leib=
lichen synnen | als sehn horen etc. Die des
tages von erbeit mude werden | Also be=
darff er auch schimpfflicher erlicher lust
vn̄ frolichkeit czu eyner erquickunge | durch
mancherley scheffte erbeit vn̄ sorge die ym
seyne muth unluge machen | Dorumb saget
Seneca das die weyssen etzwan erfunde̅
viertage an den die lute czu same̅ qua=

men vnde frolich waren widder czu
brengen / vnd czu erqwicken / die mudi=
keit ires gemutes / Wann also die leib=
lichen gledemuß von leiblicher erbeitt
mude werden / vn̄ mußen ruge haben
Also witt das gemute / vn̄ die ynren
krefftt der menschen ouch mude / von
sorgen von der lernu̇nge / vnde vō andern
sweren bekömernisse / vnde dervmbe
ist dem menschen noth / Das er die czu ge=
czeytten hyn lege / vnde gebe sich czu er
lichen vnde messigen lusten / vnde frolich
keyten / Do vō sein gemute witt getref=
tiget / Aber doran obirtreten etzliche dy
alczu vil nach volgen leiplicher frolich
keit / lust vnde schimp / vn̄ alle dinge
keren yn lachen vnde yn schimpff / Von
den spricht Aristoles iiij ethi x Das die
selbin mehr dencken die lute czu lachen
czu reyssen / wanne czitliche ding czu sa=
gene / Also thun die lottere die nicht achtē

wie sie alle wort vnde werg der luthe
mogen gekeren in eyn lachen / vñ ī eyn
schympffen / So sein die andern die an
solchen frolichkeyten gebrechen / vñ gar
selden solche frolichkeit oben / vñ das ist
beydes bose / vñ vntogentliche / vñ dor
vmme ist erliche messige frolichkeit eyne
togent vñ eyn mittel / vnder den vorge
nanten czweyn vntogenden / Also das eyn
mensche czu gezeiten sich gebe czu messi-
ger ersamer wonsamkeit vñ frewde / do
von ym sey mut wirt geleichtiget / vñ
irqwickeit / dor vmb [b]is [a]czemet / eyme furs-
ten wol / der mit mancherley erbeit ge-
scheffnisse / vñ sorgen bekomert wirt
Das er sich beweylen gebe czu ersamen
lusten wonsamkeit vnde freyden / Doch
sollen die dor an eyne masse haben / wan
oberley schympff spel vnde froyde / kompt
von leichtfertikeit des gemutes / vnde
ist kintlich ding / Aber ein furste sal nicht

leichfertigkeit seyn nach kindische weg uben

D Erindern clug vnd weysse **von liebe**
Er kegin worff rechter **vnde hasse**

Libe ist alles das gut ist | Von ymmer gut ist
Do sal auch grosser libe seyn | Nu ist in got-
lichen vnde in gemeynen dingen mehr gute
wann in sunderlichen dingen | Dorvmb ist
auch gotliche vnd gemeyne gut mehr liebe
czu haben | Do von sal eyn itzlich mensch got
lieber habn | wann sich selber | Wann das gut
eynes itzlichen menschen ist von gote | Vnd
wirt auch hochlicher in gote enthalden wan-
ne in dem menschen | Auch ist eyn gemeyne
gut gotlicher wanne eyne sunderliche
eynlitze gut also arestotiles sprecht | ethicorum
wann eyn eynlitzig gut ist beslossen in eyn
gemeyne gut | vnde dorumb sal man ein ge-
meyne gut setzen vnde hoer wegin | wann
eyn einleitzig gut | Wir sehen das sich eyn
gledemuss des leichnams setzet vor den
ganczen leichnam | Also wann man eynen

menschen wil slahen so helt er den arm
vor den slag / Vnde wil leyden das der
arm verwundet wirt / Wan das heupt
dor an das leben steht des gantzen leichnams
Also stegen etzwan etzliche stete vff hoch
Dorvmb das sich die burgere gabin in den
todt Wu es not was vor eyn gemeynen
nutz Wan die libe der Romer die sie hatten
czu eynem gemeynem nutze / was eyne sache
das rome also geweldig wart Sulche lie=
be sal ein itzlich mensche haben also das
er zcu erste vnde zcu vorderst gotliche vnd
gemeyne gut lib habe / Dornach ein sunder
lich / mit / vnde das geburt allermeist konigen
/ vnde fursten durch dreyerley sache / Die erste
ist Wann eyn rechter warer furste ist ke=
gen dem vngetruwen fursten so der eyn ty=
ran heist Also nu der thiran setzt syn ey=
gen sunderlich gut / vor das gemeyne gut
vnde hat das liber Wann eynen gemeynen
nutz Also sal der ware hire widder eynen

gemeynen nutz liber haben / Wan seyn ey-
gen sunderlich gut ader nutz / Vn̄ wan er
so dencket vor eynē gemeynē nutz / So
gedencket her auch von seynē eygē nutz
Wan̄ die weyle das furstenthum wol
steht So steht auch der furste wol / Die an
der sache ist Wan̄ also er eynē meister
vnerlicher ist / der nicht kan Wan̄ dem schu-
ler Sint dem mal dem meister geburt den
schuler zcu lernen / Also ist das auch eynē
fursten vnerlicher wann er nicht togenlich
ist wan̄ die underthanen Wan den furs-
ten geburt / das er seyne underthanen zcu
togenden fure / czu vorderst sal eyn furste
doruff gedencken / Das er gotlichen gemey-
nen nutz lip habe / Wann er das thut so
fleist er sich auch dor an Das er vergangē
dinst yn seynē gedechtenisse vn̄ zcukunffti-
ge ding vor betrachte / Also das er seyne re-
gierne unde habe sulche ding liber die zcu
clugheit gehoren / Das er die seynē krone

wol vor wessen | vnde alzo vil mehr clug=
heit gehort eynem gemeynē nutze zcu
enthalden | wann eynē sunderliche nutz
Alzo vil mehr gedencket auch eyn warer
furste wie er die clugheit erwerbe | vñ
also wann er lip hat eyn gemeynē nutz
so wirt er gezogen zcu togenden | wan
so wirt er clug | alzo itzunt gesayt ist | her
wirt auch gerecht | wann eyn gemeyne
nutz wirt allermeist mit eintrechtigkeit
enthalden | Ouch wirt er messig vñ togēt=
sam | wann die weyle her bsorget ist vmb
eynen gemeynen nutz | so keret er sich nicht
an leypliche vnordeliche lust | Alzo das er
icht | do von vorhindert wurde vō schul
diger besorgūge seyner lande | vnde der sey=
nen | Die dritte sache wann alzo die libe
czu gotlichen vnde gemeynē gute vñ nutze
den menschen wysset czu allen togēden
also hie vorgesayt ist | Alzo czuhit die li=
be des eygen vnde sunderlichen nutzes

den menschen czu aller togut | Vñ dor vmb
werden die vngetrawen firsten | vñ thy-
ran die anders nicht suchen Wann ir ey-
gen sunderlichen nutz | vor vorachter ander
lute | vñ wie rewber vordrucker vñ schin-
der deß volkes | vnd obir aller vngerecht
tigkeit Sint dem mal eyn firste sal liber
habin die warheit die gerechtikeit vñ eyn
gemeyne gut der lute | alzo itzunt gesayt
ist | So volget das dornoch das er sal vor-
volgen vnde hassen | dibe vnde rewbere
die der gerechtikeit widder sein | vñ affter-
kosser die widder die warheit sein | vnde
alle vntogende die eynẽ ader gemeynem
gute vnde nutze widder seyn Sint dem
mal auch die eygentschafft des hasses ist
das er ußrodet vnde vortreybet die ding
die hessig sein | vñ do von nicht lest se wer-
den den gantz vß getrebin | vnde vor worffẽ
Alzo arestotiles spricht ij ethi°. So czemet eynẽ
itzlichen firsten wol | Das er die gerechtikeit

vnde togunde lip haben | Vnde vntogut
vn laster so hasse das er nicht abe lasse
er habe sie damme vortaget alzo das ey-
ner gemeynen nutz do vo icht vorstort

Hie vor in ¶ werde Tractatus 2us

In dem ersten teil diesses buches
ist gesaget wie sich ein furste | vn
auch eyn itzlich mensch halden sulle an
ym selbir Nu in diesem anderen teyle ist
zu sagen | wie er sich halden solle kegen
seyne elichen weybe | kegin seyne kindern
vnde kegin seyne gesinde | Die vorwesunge
des husses ist dreyerley Elich | veterlich
vnde herlich Die eliche vorwesunge ist
vnder ma vn weip | Die veterliche ist
vnder dem vater vn seyne kindern | Die
herlich ist vnder dem herrn vn seyne knech-
ten | Zum ersten ist hie zu sagen vo der
elichen vorwesunge | Wann vnder meyn-
schafft des husses die erste samenunge
des mannes vn des weibes | Alzo ar[illegible]les

spricht primo poli 78 Nu ist der mensche vō
nature geschickt dorczu das her frucht
brenge / vnde sich beweybe / wan das ist
dem menschen naturlich / dorczu yn die
nature treibit Sunt dē mal nūo d' mensch
vnde alle thyr seyn dorczu naturlich ge
neyget / das sie geberen eren gleichen / So
geschiet das vnder den luten nicht ordēt =
licher / wann an elichen leben Spreche
du ist das also / das die beweybunge
dem menschen naturlich yst / So lebm die
lute die nicht wollen weyber nemen
nicht also lute / nach yrē naturlich vñ
seyn dorvmb strefflich Dorczu antworte
ich also Eyn mensche lebit nicht also
eyn mensche in czweyerley wyse Eyne
wyse ist das er erwelt ein leben ober
den menschen / Dorvmb das er wil lebm
in kewschheit vñ gote dynen / Die ander
wyse das er ym uss kuset ein leben vn =
der deme menschen / vñ lebit also ein vihe

in vnkewscheit sundern eliche ordenūn
ge | vnd dorvmb wer nicht wil elich
werden | der tut es dorvmb das er des=
te freyer ~~lebe~~ sey vnkeuscheit czu trey=
ben | Vnde also kuset er ym eyn lebin
vnder den menschen | vnde lebit also
eyn vihe | Ader thut es dorvmb das er
sich deste freyelicher moge gebin czu got=
lichen werken | Vnde also erwelt er ym
eyn lebin obir den menschen | Vnd lebit
also got | Die nw elich seyn wann sie sich
gebin czu hohern bessern dingen wann
das eliche lebin ist | wie wol sie nach der
wyse nicht leben | also ein mensch | doch thun
sie doran nicht obele | Wanne sie seyn al=
zo die gote | vnde besser dann die men=
schen | Die ehe sal vntcylich seyn | also das der
man bey seynen elichen wybe vngeczwey=
et bleyde | vn̄ widder also | durch czwei sa=
chen die erste ist vmb das globen vnde

natuerlicher libe willen die vnder elich-
en luten seyn sal / vnde nemlich der glou-
be den sie vnder eynander eyner czu dem
andern haben sal / ist die groste sache / dor
vmb die ee feste vnde vngeteilt sal bley-
ben / Die ander sache ist von der fruchte
wegen / die sie miteynander haben / Wan
die selbe frucht ist eyn gemeyne gut / dor-
vmb man vnde weib czu sampne gefuget
werden / von des wegen sal ir eyn bey
dem andern vnscheidelich bleiben / Wann
die nature eynes gemeynen gutes ist ver
eynen vnd czu sampne fugene / Also die na-
ture eynes sunderlichen gutis ist scheyden
vnde teyben / Vnd wie wol die ee be wey-
len vnfruchtpar ist / Gleich wol sollen man
vnd weib beyeinander vnteylichen bley-
ben / Wann man sal die begerunge der
kinder nicht hoer achten dem elichen
glouben / wie wol die frucht hoer liebe

brengit vnder elichen luten Capitulum .ii.

Es ist nicht czemelich das ymant vnde nemlich fursten ire magen | czu elichen weiben neme Durch czwen sachen Eyne ist wann von der ee wegen entstehet vnder den die elich= czu samen komen vnd vnder ire magen frede vnde eyntracht Sint dem mal nu die selbige fruntschafft vor vnder on ist von czu gehorunge | vnde mageschafft also von der ee kompt sulle geschehen vn= der den die von mageschafft czu samen nicht gehoren Die ander sache ist die ee ist nicht alleyne durch frucht wollen ir dacht sundern auch durch vnkeuschheit czu vor meyden Sint dem mal nu ey itz= lich mensche seyne magen naturlich lip hat | wann er mit den czu der ee griffe= so queme dortzu von der ee wegen ey ne vil newe libe | vnd wurde also vil grossir do von sie sich czu vnkewschlich=

en wercken deste mehr geben / Das doch
eyne fursten nicht zcemet / Wanne her
wurde do von gezogen von unschuldige vlis-
se unnd besorgunge seyner lande / vñ der sey-
nen das grossen schaden brechte lande unde

Capittulū iij

Es seyn als leutten
dreyerley gut Eyns sein gut der sele
also togende unde gute seten / Die andere
heyssen gut der leichnam / Also schonde weiß-
heyt adel unde gesuntheit / vñ des gleich
Es seyn auch etliche ussere gut / also adel
menige der frunde unde reichtum Also ar-
toles sprichet | ethi[2] / Wann uns ein furste
wil czu der Ee greiffen So sal er doruff ach-
tunge haben Das die parson die er czu der
ee nemen wil mit diessen dreyerley gutte
begabit sey Doch sal er czu vorderst sehn Das
sie edel sey unde vil frunde habe vñ dornoch
Das sie auch reiche sey / wann die ee ist ge-
schickt czu ordenlicher gesellenschafft czu fre-
delichem leben / vñ auch czu gnugsamkeith

lebens | Czu dem ersten gehort das adel wañ=
ne alzo wirt eyne ordeliche geselleschafft
wañ eyn edel man kompt yn elicher czu
fugunge czu eynē edel weybe | Czū andern
gehoren vil frunde | wañ die mogē frede
machen | Vnde mit yrer macht unfrede stu=
ren | Czū dritten gehort reichthum Do mete
mag man vß richten was czu dem leben
noth ist Sint dem mal nu ein itzlicher furste
der dreyer wol bedarff | Vnde vorder wan
eyn ander Das ist | das er mit seynē elichen
weybe geselliglich unde fruntlich lebe | Vnde
in seynem lande frede habe | Vnde auch sich
unde die seynen erlich unde fruntlich uß
so fuget ym wol das er sich czu eyner gselle
die edel sey | Vñ vil mechtiger frunde habe
unde auch reich sey | doch sal er die erstē czw=
ey mehr an sehn wan das reichthum iiij

Man sal an dem weybe Capitulum
an sehn nicht alleyne die vßerne
gut do von den itzundt gesagit ist Sundern

auch die gut des leybes | Also schonde gesunt=
heit | kuchheit vnde der gleich | Vnde auch die
Innern gut der zele | alzo togende gute sethyn
zucht | vnde erbeitsamkeit | Alzo das sie zuch=
tig sey togentsame guter sethin | Vnnd auch
erbeitsam | So das sie libe haben zu erbeiten
vnde zu thun sulche werg die er wol zce=
ment | vnde nicht gerne mussig sey | Alzo sal
man auch an sehn die gute des leichnams
Alzo das sie schone vnde wol geschickt sey
Wann von schonen eldern die wol gestalt
vnde geschickt seyn komen gemeynlich scho=
ne wol geschickte kynder | Sundern zcemet
eynem weybe zucht vn̄ messigkeit Alzo
das sie zu vnordelichen lusten ader wert=
kien nicht geneyget sey | vn̄ nit nichte muss=
sigk gehe Sundern allezeit etwas erbeite
vn̄ thu | was er gebürt | vnde wol zcemet
Wann mussikeit neyget den menschen zu
vnordelichen dingen | alzo zu vnordelichen
gedancken vn̄ begerunge Sint dem mal

des menschen gedancken mit nichte wol
mussig seyn Alzo aristoteles spricht yn poli
Unde dorvmb alzo schir alzo ein mensch
nicht vorhanden hat zemelich gut werg
Zu hant fluet der gedancken uff ander vn
zemelich dingk do methe her sich bekomert
Wye wol die weib ¶ Capittulū x
gemeynlichen habin kintliche se-
thyn wann sie sint nicht alzo volkomener
vornufft alzo die man doch haben sie an on
auch etliche ding die zu lobene seyn Das
erste ist schemde wann sie sein gemeynlichen
schemigk Das komet von zweyn sachen die
erste ist begerunge des lobes unde dorvmb
seyn sie schemig das sie icht vorlyssen das lop
Dornach sie gemeynlichen stehin die an
der sache ist blodekeit wann die weib sein
gemeynlich blode vn do von sein sie auch
schemigk wanne schande ist vorchte alzo itz-
zundt gesayt ist die selbige schemde ist an
yn lobelich wenn durch schemde zihen sie

sich vil von vnzemelichen dingen do
sie sich zu geben Wan sie das bant der
schemde nicht vorstrigkit Abir eyn vnsche-
melich weib ist zu aller vntogut kune
Das andere do von die weib zu lobene sein
das ist gutikeit vnde barmherzikeit dor
zu sie gemeynnelich seyn geneyget Ouch
haben die weib etzliche ding an on die
strefflichen seyn Das erste ist manchfelde
vnordeliche lust vnde begerunge das ist
dorvmb das sie eyne gebrechliche vornufft
haben die sie do von solde zihen Das ander
ist das sie gemeynglichen sein claffisch vñ
krigisch Das kompt abir von krancker
swacher vornufft wann den weyben ge-
met die schemde mehr wann die vornufft
wann sie sich beweylen enthalden vō claf-
fene vñ von krige das komet meher vō
schemde wann von vornufft Das dritte
ist das sie gemeynnelichen weichmuttigk
vñ vnstete seyn das mag kome vō swacheit

der complexion wenn die zele helt sich noch
der complexion des leibes Nu haben die
weib weiche vnstete hertzen Dorvmb ist
ire wille vnde mut auch vnstete Vnde
Dorvmb sal man czu messikeit czu stetigkeit
vnde czu stilligkeit czu der messigkeit ge
horen vier andere togut also kewsheit zucht
ader ersamkeit abeczuge vnde masse Die
weyb sullen kewsch sein Das czemet yn czu
vorderst durch sich selbest durch den glouben
den sie yren elichen mannen halden sullen
Vnde auch durch ire kinder Sie sullen auch
zuchtig seyn also das sie sich hutten vorczeich-
en vnde vorworten die vnczuchtig seyn
Auch sullen sie sich messigen an essen vnde
an trincken das czimet sie wol Capittulum vi

In yrem gesmucke sal sich eyn
weyb so halden das sie sich nicht an-
ders verbe ader mache schoner rother ader
weysser mit keynerley sachen Wann sie
in der warheyt ist Also das sie sich hoch

mutig stellen vnde durch wertliche rüm
sich nicht obir masse smugken Doch mag
sie sich wol in ir gewant vnde cleyder
czyren gote czu lobe vnde irem elichen mā-
ne zcu libe Alzo das sie hoer wann ir wesin
ist nach cleydern adir czirunge nicht stehe
nach alczu grossen vleyss doruff lege Capit-
Eyn man vnde nemlich tulum vij
eyn furste sal uff sein weib alczu fleis-
sige libe nicht besorgit seyn wann do von
kompt es das er sie leichtlich vordencket
vnde von solchem vordachtenis das alzo
von alczu grosser liebe kompt entstehen
dreyerley obil Das erste ist das sich der mā
yn ym selber alczu sere bekomert wann
sint dem mal von solcher libe wegen her
das weib alczu stete in seynē gedancken
hat vnde auch in vordechtnisse So ist sein
hertze allezeit in engesten vnde hat alzo
vil wynnern vleiss czu andern sachen vnd
wercken die on an gehoren Das ander

ist das das weib dofon meher wirt ge-
reysset czu arge / Wann es ist gemeyne ne-
lich den weybern / das sie das das yn vor-
botten wirt allermeist begern / Das dritte
nes von unordelicher unde alzu flossiger
liebe / die der man hat czu dem weybe / vn̄
von seyner unredelicher vorbittunge :·
/ das sie czu arge gereysset wirt / vn̄ ire be-
gerüge czu dem vorbotten dinge gemeret
Das dritte ist das do von under manne
unde weib entstehet krigke vn̄ czweytracht
Wann alzo das weib fület / das sie der mā
an ire schult vordenckiet So mag sie das
nicht gedulgen Do von heben sich denne
krige unde schelt wort Dor umb sullen
die mā ire weybe nicht haben in alczu gro-
ssen vleize libe hute / ader in vordachtemsse
Sundern under yn sal seyn eyn naturliche
lustige vn̄ ersame frundschafft / unde libe

D
er weyber rat ist gemeyn- Cappitulum
niglich untuchtig Alzo spricht vm

Aristoteles j° poli 7 | wann gleichweysse | alzo
eyn kinth hat vnvolkomen rath | Alzo hat
auch eyn weib durch vnvolkomenheit
der redelichkeit vnde der vornufft | ouch
ist eyn weib schnelles ratis | vnde dorvmb
ist
wu rathis noth | Vnde do man doch nicht
czeit hath | Doruff czu dencken | Do geht des
weybes rath vor | Wann ye froeher eyn
ding ist | ye ehir es kompt czu seyner vol
komenheit | Alzo ist es auch vmb den rath
des weybes | Vnde dorvmb so vindet eyn
weyb czu volkomenheit ires leybes ehir rat
Dann eyn man | Aber des mannes rath ist
gemeynclich tuchtiger | vnd volkomener denn
des weybes | ouch haben die weib an yn sol
lichen gebrechen | Das sie heymlich ding nicht
wol mogen vorschweigen | Durch dreyerley
sachen | Die erste ist durch den gebrechen
der vornufft | Wann die begerunge der wey=
ber steht allermeist noch deme das vorbo=
ten ist | Alzo hie gesait ist | Emt dem mal ...

vorboten ist heymliche dinck czu offinba-
ren / so stehn sie mehr dor nach das sie is
mogen sagen / Is sey dan̄ das sie ire vor-
nūfft do von czihe / Eint dem mal aber die
vornūfft yn on gar cleyne ist / dorūmb
mogen sie ymer vorswegen / wan die
man / Die ander sache kompt vō weicheit
des hertzen / wan̄ die weib seyn gemeyn-
iclichen weich von natur vnd globen leicht-
lich / den die on libekoßen / Vnde halden sie
vor sunderliche frundt / Vnde dorumb of-
finbaren sie yn leichtlich was sie heym-
lichs wissen / Die dritte sache ist begerunge
des ~~[illegible]~~ lobes / wan̄ den weyben ist gar
wol do mete das man sie lobet / Also hie vor
gesait ist / Vnde dorūmb so offinbart eyn weib
dem andern gerne die heymelkeit ires mā-
nes / vnde meynē das man sie dorumbe
sulle loben / das sie irer mānne heymelich-
keit wyssen / vnde solle do bey mercken
Das sie ire mānne lip haben / Also das sie on

ire heymlichkeit offinbaren | Doch vindet
man wyse vnde vornufftige weybe zu
funden | die ire vornufft dor an wol ge-
brauchen | vnde sulche dingk die sie nicht
sullen offinbaren wol konnē vorschwey-
gen | Vnde dorumb ist es gar schwer | das
der man seynen weybe seyne heymlichkeit
offinbare | her habe sie danne lange zceith
gepruffet | vnde erfunden | das sie weyse
clugk vnde stete sey | vnde nicht eyne mel-
deryn heymlicher dinge Capittulum ix

Die elderen sullen zu iren kyndern
fleyss haben | wann die kindere ha-
ben ir wesen von den eldern Also haben al-
le thyr auch fleiss zu iren jungen Sie yn ire
nerunge schicken | vn̄ sie erzihen | das sie bey
dem leben bleyben Also sullen auch die el-
deren fleyssig vnde besorget seyn | wie sie es
also schicken | das ire kynder mogen wol
leben | vnde an irem leben wol enthalden
werden | Dorzu zwinget auch die naturliche

liebe | die vnder den eldern vñ vnder den
kynden ist | Wann das gehort die liebe
an das sie fleyssigk sey bey dem das sie
lib hat | Vnde dor vmb sullen die vetere
achtunge haben uff ire kynder võ der liebe
wegen | die sie naturlich zu yn haben | Vñ
nemlich so zemet das fursten durch drey
sachen | Die erste ist von der vornufft | vñ
weysheit wegen | die ffursten an gehorth
zu haben | also hie gesait ist | Je cluger wes
ein mensch ist | Vnde ye mehr es irkennet
seyne werg | ye mit grossem vleize vñ libe
wirt es dorczu beweget | Em mit dem mal
wes eyn furste sal an weysheit | vñ an vor
nufft ander lute obir tretten | So sal er auch
zu seynẽ kindern meher fleysses haben
Die ander ist von der kinder wegen | wan
der fursten kinder sullen besser vñ togent
samet seyn wann die andern | Dorvmb das
sie sein in hoer wirdikeit | Jz zemet auch wol
Das die werlbesser ander lute also weyse

vnde frome seyn Das die vnderthanen vō
yn mogen nemen eyn gut bilde wol czu
lebene Synt dem mal nu der furstē kint
seyn in solche wirdikeit gesatzt Also das
sie yren vnderthanen sullen vorseyn So
ist es noth das sie clug vnde from seyn
Vnde dorvmb sullen die fursten also vil
fleyssiger seyn bey iren kindern vn̄ alze vil
mehr sie clugheit vnde fromekeit bedorffen
Die dritte sache ist von des landes adder
furstenthums nutzes wegen wann die gu-
te deß furstenthums steht an der gute der die
in deme furstenthum seyn Also die gesuntheit
der gledemaß doran das leben hanget also
steht auch die gute des furstenthums an den
Die in dem furstenthum wonen vn̄ nem-
lich der die das vorwesen vnnd dorynne

Man sal Das sechste capitulū
fleyß haben bey den kindern Also
das sie von jogunt vff getzogen werden
zu guten sythen Wanne die jogunt ist gledig

Die kinder globin leichtlichen was mā
yn saget Dorumb spricht arestotiles ij ethi^r
Die iungen werden vornufftig unde
witzig von dem gesetze Das ist vō der
underwysunge der eldren unde von der
lere sulchis glouben als die eldren habē
Sint dem mal alls die heyden vñ un=
gloubigen dorczu vleyss haben Das sie
yre kinder czu hant underweyssen in yrē
glouben vñ in den dingen die czu yrem
gesetze gehoren Vil mehr sullen es thun
Die eldren die cristlichen glouben habñ
unde doran fleissig sein das sie yre kind^r
in der iogūt underweyssen in den dingen
die cristlichem glouben angehorē Unde
dornach in den andern togenden vñ gutē
sethin also das sie sich in der iogut gewe=
nen czu sollichen dingē die sie glouben vñ uben
sullen Wann die gewonheit ist also eyne
ander nature Als arestotiles spricht ye mehr
eyn ding ist in der gewonheit ye mehr

wort es gewandelt in die nature / Unde der
is in gewonheit hat bleibet do bey deste be=
stetiglicher unde steter Sint dem mal nu
eyn mensche hat sulche ding meht ingewon=
heit die er von iogūt geubit hat / wann
ander dinge So bleybet her auch diste be=
stetiglicher do bey Also vil aber die zele ist
edeler wann der lichnam Also vil mehr
sullen die eldren fleyssiger seyn / Das ire kyn=
der volkomen werden nicht alleyne an dem
leybe Sunder auch an der zele / Also das sie
haben eyne volkomende sele mit togenden
und mit kunsten gezyret Vn̄ dorczu sollen sie
die kinde von iogūt off halden / also das sie
lassen von mutwillen unde von geylichkeit
unde vollgen gutten sythen / Es sein vier
sachen worumb man die kinder in der
iogūt sal an weyssen unde halden zu gutten
sithen Die erste ist durch die lust die sie ha=
ben in der iogūt wan wō sunt eher sie auch

kommen sprechen vnde an heben czu sagen
haben sie auch lust an czu heben Als arPles
sprichtin ethi 7 vnde dorvmb ist es nutze
das sie von vnerdelichen vnde begerūgen
gezogen werden Die ander sache ist durch
den gebruch der vornufft Wann die kind'
seyn inder iogūt allermeist geyl vnde mut-
willig vnde folgen argen lusten Alzo arl-
les spricht y ethi 7 Vn dorumb sal ma sie
inder czeit allermeyst vnderweyssen vn
do von czihn mit gutter lere vn mit beque-
melicher straffunge Die dritte sache ist durch
des willen Das die kinder gar snelle vn
bereit seyn czu argen dingen vnde bossen ge-
lusten vnde dorvmb sal man sie do vō hal-
den alzo das sie sich czu gutten dingē gewe-
nen Die virde sache ist durch deß willen
das die kinder leichtlich seyn czu keythen vō
eynē dinge czu dem andern wan kyder
die seyn weich vn geboyget Vn dorvmb

do methe das man sie czuhit võ engestlich=
keit / unde mutwilligkeit So wirt yn inge=
drucket unde gebildet eyn gemerke der
togũt / als yn ein weich wachs leichtlich wĩt
gedrucket die gestalt des sigels Capittulũ

Aristoteles an dem ende des dritte xi
buchs ethico^r gleichet die sinlichkeit
ader libliche begerũge eynẽ kinde / Unde
die vornũfft seyner meister adir seynẽ an
wyser / Alze nu die sinlichkeit ader leib
liche begerlichkeit bedarff der vornũfft / Das
sie die leyte Also bedarff auch eyn kint eyns
meisters vñ an wysers Vñ dorumb also
die vornunfft alletzeit stet nach den besten
Also sal auch der meister die kinder czu dem
besten halden / vñ dorumb ist ein sollicher
meister czu suchen / Der die kynder die ym
bevolen sein kõne czu dem besten czihen
/ das ist czu kunst vñ czu guten sethyn Czu
gutẽ sethyn werden die kinder geczogin mit

czweyn dingen mit dem bilde eyniß togẽt
samß lebens | Vnde mit den worten guter
an wysinge vnde lere Die selbin czwey
sal der meister nemlich eyniß fursten kynth
an ym haben | Also daß er wyssenhafftig vñ
clug sey in wertlichen dingen | weyse yn
kunstlichen vnde togent an dem lebenn
Daß erste ist dor vmb / wann die wyssende
konnẽ leichtlich lere geben | Vñ wer eȳ ding
wol vnde clar vornympt | Der kan es auch
clar auß sagen | Daß ander ist dor vmb wan
wertlichen sachen | vnde dingen clugh ist
vnde erfaren | Der kan czu gutten sethenn
wol lere gebin Daß dritte ist dor vmb wan
die Jogũt ist gar gereyt czu geylickeit vnd
czu mutwilliskeit Dor vmb muß er meister
sich vor on ernstlich seuglich vñ fromlich
halden Vñ on ein gut bilde geben Also daß
sie sich nach ym richtenn vnde daß arge
meydenn Capittulum Duodecimum

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Nu sehn an horen vnde außsprechen
pflegen sich die kynder nicht wol czu
halden / Dorvmb muß man sie doran vnder
weyssen Czum ersten die kinder vñ die iu-
gen pflegen gerne czu reden von argẽ din-
gen vnde werden doson leichtlich geneyget
czu bossen wercken / Wañ solche rede snoder
dinge machet bosse lust / do võ kōpt damne
bosse begeringe / vñ czu neygũge czu bossen
dyngen Dorvmb spricht sante paul Arge
kosse vortreybet vnde vorstoret gute sithen
Och ist der kinder sethe das sie gerne ligẽ / vñ
vnware wort sagen / Das ist gar streflich
vnde bosse czu fliehen mit allem vlize Als
arestotiles spricht im ethi 7 Auch pflegen die kyn-
der czu reden vnde vnbedechtig dorvmb
sie vnersinnen seyn / vnde wenig irkennen
Vñ also haben sie cleyne achtinge czu iren re-
den Durch des ersten willen So sal mã die
kinder halden võ snoden argen reden vñ

ſie gewenen czu reden von gutten nutzlich
en dingen | Durch daß ander ſal man ſie mit
lere vn̄ auch mit ſtraffunge zcihen von
der logene | vn̄ dortzu halden daß ſie anders
nicht wan̄ die warheit ſagen | Alzo daß
ſie ſich icht czu logene gewenen in der jo=
gunt deß ſie in dem elder ſwerlich mogen
abe gehn | Durch daß dritte ſal mā die kin=
der vnder weyſſen daß ſie nicht ſnelle ſeyn
czu redene nach czu antwortten Sie wer=
den den gefraget | vn̄ daß ſie vor wol be=
dencken waß ſie reden wollen | vn̄ ſich dor=
czu gewenen An dem geſichte pflegē die
kinder auch zcu obertretten | Vnde dorvmb
muß man yn auch doran zcu ſehn | wan
alzo ſie nicht ſnodelich reden alſo ſullen
ſie auch ſnode dinck nicht ſehn | wan̄ vō
ſulchen ſnoden geſichte komen boße ge=
dechtniſſe vnde boße begerūge | vn̄ luſt
Vnde dorum̄b vorbuttet ariſtoteles den kyn=

dern czu sehn snode gemelde vnde schnode
bilde | Wam̄ die iogint ist an yn selbest
alczu sere geneyget czu argen dingen | Also
das man sie mit argem gesichte nicht darff
dorczu reyssen | Man sal auch die kinder der
czu halden | Das sie nicht haben walde gesich-
te vnde das sie ire ougen nicht lassen vmb
gehn von eyner seytten czu der andern | Wan̄
die iogint ist geneyget alle ding zcu besehn
| Vnde das ist ein zceichen der leichtfertikeit
Vnde dor vmb sal man die kynder uelich
der finsten do von halden in der iogint
wam̄ sie sollen sich ernstlicher vñ sitglich-
er halden wam̄ ander lute | Wes die kin-
der in der iogint gewonen das halden sie
auch leichtlicher in dem alder | Vn dē horen
pflegen die kinder auch zcu obertretten
Vñ dor vmb muss man do bey habē czwou
lere | Czū ersten das man sie nicht lasse ho-
ren schmeliche bose ding wam̄ do vō wer-

den sie geneyget czu bosen wercken Also
arestoteles spricht yn poli. Czu andern male
also man sie dorczu halden sal das sie anders
nicht horen sullen | wann czuchtige erliche
nutcze dinge Also sal man sie auch dorczu
halden das sie erbar frome cluge lute gerne
horen | vnd nicht lother nach snode leuthe

Iunge lute vnde nemlich Capitulum
der firsten kynder sal man an XIII
essen vnde trincken wol warnemen anders komen sie von vnordelichen
essen adir trincken leichtlich czu kranckheit vnde vallen in suche Dorvmb sal man
sie vnderwysen vnde dorczu halden Das
sie die speysse nicht alczu geytzlich zcu yn
nemen | adir obir obir die masse Sundern
sich doran messiglich halden wan kinder
vnde Iunge lute seyn nach cleynlich vnde
schwach | vnde werden leichlichen vor
letzet von schedelichen dingen | Vnd wissen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

sich dorvmb deste baß hutten Auch sal man
sie dorczu halden das sie sich von obirleyen
trincken huten vnde vor allem starcken
getrencke Vnde sich czu trincken nicht obir
leye gewenen Wann obirley brengit vil
vntogent laster vnde kranckheit Abir
messikeit mit czuchtigen sethyn czemet
yn wol vnde entheldet sie bey gesuntheit
vnde machet sie auch behegelich allē luten

Capitulū xiiij

Den kindern vnde
nemlich der fursten sone sal man
eyne lere geben wie sie sich an spele vñ an
geberden vnde an fleysch werken sullen
halden Czū ersten von dem spele Spel vñ
frolichkeit ist allen leuten noth czu gezey-
ten in diesē leben Als ar[is]t[otel]es spricht vñ
poli[ticorum] 7 Wann menschliche gedancken wol-
nicht mussigk seyn Vnde dorvmb wann
eyn mensche ledig gehet vñ keynerley gut
dinck vorhanden hadt nach sich czu freo

czemelichen

lichkeyten ader spelen gebit czu hant so
velt er in arge unczemeliche gedancken
unde dorumb ist czemelich spel eyne vor
treybunge unredelicher sorgfeldikeit Als
aristotiles spricht vm pol. 7 Un dorumb
das die kynder sich nicht gebin nach werf-
fen uff unczemeliche gedancken ader off
bosse gelust ader werck So ist es bequem-
lich unde gut das man in steten bey welē
czemlich unde ersame spel unde freyde czu
uben unde do von nicht czu halden Doch
also das sie do bey eyne masse haben Aber
unczemeliche spel unde mutwillen sal mā
yn mit allem vleysse weren Wann do von
wirt in yn eyne bosse neygunge un arge ge-
wonheit czu untogunt Also arẜles spricht vm
poli. 7s Auch sal man sie under weyssen wie
sie sich sullen halden an iren geberden also
das sie komen czuchtiglichen unde gebarē
Geberde heyssen alle bewegunge der sele

demasse Doran erkennet mā die bewegun-
ge des mutes vnde der gedancken Wan̄
man sihet das cluge czuchtige lute habem
gar ordeliche ersame geberde Also das sie
ire geledemasse czihen von allen vnordelich-
en vñ vnerlichen geberden Wann czucht
ist nutze vnde noth czu allen gutē geberden
Also das eyn itzlich geledemaß vbe sin werg
Der mundt zureden Die ogen czu sehn die oren
czu horen Wann der mensch hort nicht mit
dem mūde sundern mit dē oren so sal er
den mūt nicht offen haben Wan̄ das
heyst bosse geberde Her klosset auch nicht
mit den henden nach mit den achsselm
vnde die fusse stille halden Vnde sich also
in den vnnd andern wercken an gute ge-
berde vleyssen Auch ist es nicht das sich
kinder wol halden an spele vñ an geber-
den Si halden sich denn auch wol an gu-
ten vmb gehn mit andern luten Also das

sie vmb geyn mit fromen erbarn luthen
vnde boße geselschafft flihen / wann vō bo-
ßer geselschafft werden sie gar leichtlich
czu boßen dingen gezogen Man sal auch die
kinder czu vnkeuscheit nicht halden nem-
lich die weyle sie wachßen biß uff das eyn
vnde czwentigiste jar vor der czeit ist yn nicht
bequemelich vnkeuscheit czu uben / ader czu
elichen leben czu greiffen Sie werden
anders vorhindert an irer sterck vñ ne-
men nicht also wol zu alzo sie sust theten
Also arestoteles spricht yn poli 7 Do er auch sezt
ander sachen worvmb sich junge lute sul-
len hutten vor vnkeuschen wercken vñ vor
elichen leben / wann was kinder komen
von solchen jungen leuthen die werden ny-
mer starckes / vñ volkomens leybes sunder
schwach vnde cleyner vornufft wann wu
die sache do von eyn ding auch kommet
vnde vnvolkomen Sint dem mal nu der

fursten kynder wol czemet / Das sie stercke
schone volkomen vnde vornufftig seyn So sal
man die an halden das sie nicht czu vnrech-
ter czeit czu der ee griffen / Wan aber eyn
weib wirt achtzen iar alt / vnde ein man
eyn vnde czwenczig iar / so mogen sie wol
elich werden Aristoteles spricht in polit. Alzo doch vm-
me bosse czu neygunge dorczu als die lewte
gar in iungen tagen geneyget seyn / irleu-
bit das recht dem wibe nach czweylff iarn
vnde dem manne nach virczehn czu der ehe

Vnder ¶ czu greiffen capitulum xv

V[o]n der ... sebin iaren sal man die kinder speyse
mit weicher feuchter speyse / als mit milch
Wan das ist gar bequemlich / vnd sunder-
lich muterliche milch bekompt den kinder
allerbest / Wu sie sich aber sullen neren von
der milch ander weybes ader ammen do sal
man uss suchen ammen guter complexien vnd
guter gestalt / Wann die nerunge die das kint

nympt von der amen thut gar vil czu d'
sterckunge des kindes | Man sal yn auch
kleynen weyn czu trincken geben | Wan
de von vallen sie in mancherley suche | Och
sal mā sie gewenen czu der kelde | wann
das macht sie starck vnde wolgestalt | Die
kelde macht die gledemass starck vn̄ veste
also wenn sie alt werden das sie deste sta-
rcker sein czu streitlichen wercken | Also ars
les spricht vij° poli' | Doch sal es messick
sein nach dem als die kind' geschickt seyn
nach dem | Czu dem vierden male sal mā die
kinder gewenen czu bequemlicher messiger
bewegunge | das ist den kindern nutze
czu vierley sachen | Also arsles spricht sie
werden do von gesunder an dem leybe
Sie werden auch sneller vnde rysther
| auch nemē sie do von deste bas czu an dē
libe | Wanne eyne messige vbunge vn̄
bewegunge hilfft czu der wonunge vnde

gutter gestalt / vn̄ schickunge des leibes
auch werden die gledemasse / do vō sterc-
ker vnde fester. Sulche messige bewe-
gunge vnde vbunge lobet Aristes vn̄
poli.7 gar sere an den kindern vn̄ sprucht
Das mā den kinderen stelle machen ge-
zowe doran sie sich mogen bewegenn
Czū funfften male sal mā die kynder hal-
den zu bequemlichem spele das bekompt
yn wol / wenn in bequemlichem spele ist
auch bequemliche bewegunge / Do vō wer-
den die kinder risch vnde bleyben nicht
trege nach vordrossen Man sal auch denn
kindern sagen etzwas von dingen die gesthen
seyn / vnd sie gewenen zu etzlichen vnsunt-
lichen lusten / vnde frewden / vnde auch den
gemelichem gesange / Wann kinder ist be-
trubniss gut widder Czum sechsten male
Sal man die kynder halden von weynen
Also das sie bey on behalden lust vn̄ adem

das sterrket sie sere als arestoteles spricht vn
Wie wol ii poli 7a Capitulum xvi
Wie man die iar der iungen pfleget
zcu teylen in drey woeyt sobin iar Also das
das man ersten rechent syben iar Dornach
czwe syben alzo vierczehn Dornach drey
siben alzo eyn vnde czwenczigk Doch mag
man die zcal korczer ader lenger machen
Dornach als die kinder geschickt seyn wen
ezliche seyn sterker in den czwelfften iare
wen die andern in dem vierczenden von
der czeit alzo eyn kinth ist siben iar alt
wurden biss off das vierczende iar sey drey
ding zcu merken bey den kinden Das erste
rurt an den leichnam Die andern czwey die
sele Das erste ist das man die kinder dor
nach alzo sie sein syben iar alt wurdem
biss vff das vierczende iar halden sal czu
grosser erbeit vnde starker vbunge wan
in den ersten syben iaren Doch sal man das

also messigen / das yn das an yrem czunemē
icht schaden brenge Czū andern male sie
dorczu halden das sie haben eynē guttē wil-
len der czu togunden vñ czu gutten dingen
geneyget sey / Vnde man sal doruff nicht
besorget seyn Das ein kint habe einē orden-
lichen gutten willen. Also das er nicht ge-
neyget sey czu vntogent / vñ czu bosē dingē
Wann das man iß halde czu der lerūnge
Wann eyn reyner geordenter wille geht
vor alle kunst / Aber eyn solchen geordentē
willen mag das kint nicht gehaben / Es
habe denne ordenliche gute begerūnge Wan
von vnreyner vngeordenter begerūnge leib-
licher lust kompt eyn vnreyner vngeorden-
ter wille / Vnde dorvmb sal man dorczu (gutten) vle-
iß haben / Das mā das kint halde czu gutē
begerungen / vñ sal merken in welchen din-
gen es allermeist obirtrette / vñ czu welcher
vntogent iß allermeist geneyget sey / Das

man is do von czihe Wan̄ es ist gar sche=
delich vnde bosse Das man die kind' nicht
heldet czu togenden vn̄ czu gutten dingen
Vnde dorum̄b sal man czu yn dencken vn̄
mit vleiße dornoch sehn / Das ein kint ha=
be gute begerunge vnde eyne wol gesch=
icken willen Ehr wanne mā is czu der ler=
unge schicke Czum dritten male sal mā sie
halden czu lerunge Also czu lesen czu laten
czu sprechen / vnde zcu den kunsten dy mā
nennet gramatica / Vn̄ czu sulchen leichten
kunsten Wan̄ in solchem alder kommen
die kinder nach nicht swere ding bgreiffē

Wie man sal die toch Capittulū xviij
ter regiren das mag mā etczwas
nemen uß deme das hir vor gesait ist vō
den elichen weyben Wan̄ also die sullē
seyn keusch czuchtig vnde messig / also sul=
len die iungfrawen auch thun vnde seyn
Sunderlich sal mā bej den tochter achtunge

48

haben vff drey dinck Das erste ist das mā
yn nicht state vmb czu lauffen also das sie
deste wyner komen obil thun vñ das sie
do von icht vnschemig werden adir geyl
vnde vnczuchtig vnde dorvmb sollē sie solche
ding vormeyden die yn mochten eyne sache
seyn obil czu thun Wañ als die nichfraw
en vil vmb lauffen vnde geben sich zu den
leutten So gewonen sie der manne vñ die sche
nde vorgeth die doch sunderlich die nichfr
awen yn czucht entheldet Dorvmb sullen
die nichfrawen nicht vil mit den luthen
vmb gehn nach sich dorczu gewenen so bli
ben sie bey czucht bey schemde Zum andern
sal man die tochter dorczu halden das sie
etzwas erbeten das yn czemet vñ zu ge
buret vñ mit nichte mussig gehn Das yn
do fon icht vnczemliche gedancken yn fallen
wan das menschen gedancken wullen
nicht mussig sey vñ dorvmb wann eyn

mensch nicht etzwas gutis wercke adir
tzemlichs geschefftnis vorhanden hat so
vallen ym yn ungezemliche gedancken vn
bekomernisse | Die weyß die den iunckfraw-
en wol tzemen | seyn neen spynnen worck-
en | vn mit seyde umb (gehn) | vn des gleich Czum
dritten male sal man die tochter dortzu hal-
den das sie stille seyn unde wenig redenn
| Das stehet yn wol wann die stilkeit ist eyn
tzirunge der iunckfrawen | Als arestotiles spricht
| poli 7 Dorumb sal man sie von iogunt off
dortzu halden das sie stille seyn | also das icht
torlich adir unczuchtiglichen reden wann
wer torlichkeit vormeyden wil der rede
nicht vil vn bedencke vor was er rede wil

Dynere ade knecht Capittulum xviii
te sein tzweley Die ersten sein natur-
liche knechte | also die von nature so gar grob
vn unvorkomner vornufft seyn Das sie sich
selber nicht komen regiren Die andern

seyn gemytte knechte | alzo daß die eynem
dynen zu vorderst | vmb lon deß sie vō ym
beytten vnde hoffen | Die dritten seyn knechte
von gestirge | alzo die yn streytte obirwunden
ader gfangen seyn | do von sagen die recht
vnde setzen | daß sie der knechte sey sullen
die sie obir wunden ader gfangen haben
Die vierden seyn knechte von togenden | vn̄
von liebe die durch die liebe die | sie haben zu
deme | deme sie dynen vn̄ von toget ym dy-
nen Die selben die also von togut vnde vō
libe zu dynen geneyget seyn | sal mā nicht
regiren also ander lute Sundern man sal
sie erlichen vn̄ gutlichen handeln vn̄ hal-
den vor den andern Wann den die wirdi-
ger sein sal mā grosser gute bewyssen also
den die alzo von eyger togut sich zu dinste gebin
So sal man sie auch wirder halden Auch
seyn die selbin den fursten adir den herren
deme sie dynē nehr | vn̄ mit ym mehr vor

cynet durch sulcher liebe willen die sie
czu ym haben wann die andern wan
alle libe hat eyne crafft czu eyne de sie
lib haber mit dem her lib hadt Als dyoni-
sius spricht in dem virden buche Unde
dorumb sal der herre sulche dynere vor
den andern lib haben Capittel xxv

Bey den knechten unde dynern sey
unde bey iren ämechten seyn drey dinck czu
mercken Das erste ist das man dor an hal-
de eyne gute ordenunge Also das man eyn
ämacht nicht entpfele vil dynern Die
haben dann eynen ober sich der sie regire
wan aristoteles spricht in poli vil dyner dy-
nen bewilen obeler Wann wenig Unde
wenne eyn dinst wirt vil luten befolen
so wirt es dicke vorsumet wenne eyner
lesset sich off den andern Unde wenet eyn
ander richte das uss unde also bleybet
es bevolen ungethan Dorumb muss man

obir die aldo eynen setzen / nach der geheyße vnde ordenūge sie sich richten Das ander das man eyner parson nicht entpfele vil ämecht / nemlich in großen hofen Wan vil vnde mancherlei ämecht haben vil sorge / als das eyn parson nicht wol kan die alle vßrichten / Das dritte ist Das mā die zu dynern neme die getrawe vñ klug seyn / doch kan mā getrawigkeit bey eyner kortzen zceit nicht wol erkennen / sunder do gehort langezeit Also wañ sich eyner lange zceit in seynē ämechte vnde gescheffte den die ym beuolen seyn / hat wol vñ getrewlich gehalden Danne so mag mā ym glewben

Dem gesinde getrawe achten Cappitt XX

Des fursten weyßheit erscheynet allermeist doran Wanne er seyn gsinde wol ordent Vñ sie an ire notdorfft redelich besorget / vnde nemlich an cleydern Wañ das preysset zere den fursten vñ ziret seynē

hoff / Unde do bey seyn czu mercken funff dingk / Das erste ist die grosztengkeit des fursten / wann eyn furste sal grosztengk seyn / alzo hie vor gesayt ist Alzo das er sich erlich unde zemlich halde an bequemlicher unde zemlicher zerunge / un cleydunge der dyner / Unde wie wol das nicht gescheen sal durch ytel ere ader durch rum Doch sal es gescheen dorumb Das sich eyn furste behalde in eynem erlichen weszen Wann fursten sullen grosze ding thun Als arl[ist]o[te]les sprichet iiij poli[tice] 7 Czu andern male sal man do bey mercken die eynformikeit der dyner / un dorumb das man erkenne das die dyner alle eynen fursten an gehoren So sal man sie alle gleich cleyden Doch sal man do bey mercken das weszen der dynere / un iczlichen vorsrichten nach seynen wercken / Wann in der fursten hoffe seyn mancherley grad.

der person vnde der dyner Alle die nes in
eynem grade seyn die sal man in eynerleye
cleiden / Das man do pey moge erkennē das
sie alle eynes fursten dyner seyn / vnde
in gleicher wirdikeit vnde grad / Czu drittē
male sal man do bey mercken die vnder
scheyt der dyner / Wann etzliche seyn pfaf-
fen / etzliche seyn leyen / etzliche sein hoch
/ etzliche seyn nederig Dorvmb czemet sich
nicht / das sie alle eynerley cleyd tragē sun-
dern yderman also ym geburt Wann was
eynem leyen czemet / das czemet eynē pfaf-
fen nicht / Also sehn wir in der ordenūge
dießer werlt / die ist eyn hoff / ader ein huß
des hochsten fursten / als arstles spricht
vij° metce In dem selbigen huße seyn alle
dinck nicht gleich geczirret noch gleich scho-
ne Sundern itzlich ding ist geschicket also
ym czu gehort nach seynem weßen / der an
irscheynet die grosse / vnsprechliche wyßheit

gotis / Also sal es auch sein in dem husse eynes
fursten / Das man itzlichem pflege als ym
gebort nach seyne wessen Doran irkennet
man des fursten vorsichtikeit vn clugheit
/ Czu dem vierdem male sal man an sehin
des landes gewonheit Wann was unge=
wonlich ist / das ist snode / unde unordelich
Dorumb sal man an cleydern unde yn al=
ler umbegeunge an sehn die gewonheith
der lande / vn sal sich dornach halden Es
were danne bosse gewonheit / wan den
sal man nicht volgen / Czu funfften male
sal ma an sehn die bequemlichkeit der
czeit Wan sint dem mal diesse undern
ding werden regiret von den obern hey=
lichen dingen Dorumb muss man is hal=
den an essen an trincken an cleydern
nach der czeit / vn dass andern vn vorwan=
deln nach der manchfeldikeit des ynflos
der obern hymlische dinge Capitulu xxi

Der fursten dynere sollen haben edele
vnde hoffeliche sethyn / also das sie
behalden / die zirheit des hoffes / vnde ey irz-
lich wessen Dorvmb sal sich auch d' furste
kegin yn czemlich halden / vñ das stet auch
an ffunff dingen ¶ Czu ersten das mā irz-
lichem eyn āmecht bfele also yn an gehort
wan also vil mehr mā an eynē irfundē
hat trüw vñ klugheit / also vil mehr sal
man ym eyn hocher amecht befelen ¶ Czu
andern male sal mā bey den dynern fleyß
vnde achtuge haben / das sie yrem āmech-
tē wol vorstehn / vnde das der furste selber
nicht thun / wan er sal sich mit solchen cley-
nen dingen nicht bekömern Sundern er sal
des den synen beuelen / was aber eynez
gemeynē nutz des landes vñ der lute an
langet / das gebort eynē fursten zuuor we-
ssen vnde ausrichten ¶ Czu drittē male ist
czu merken / wie mā mit den dynern sal

vmb gehn Das lernet arestoteles yn poli. 78
do er sprichtt Das den großmutigen wol
czemet das sie sich kegen den slechten mes-
siglichen halden ader kegen den gewaldi-
gen sullen sie sich groß stellen Eint dem mal
nch ein furste sal großmutig seyn Also hie
vor gesetzt ist so sal er sich kegen seyne eyge
dynern messiglichen stellen Vnd nicht also
czu homutiglich ader czu groß wen das we
den dynern swere vnde were auch nicht
togentlich Dorvmb sal er yn dem mittel
vnde yn der masse bleiben Wan die par-
son des fursten sal nicht irscheynen alczu
ernst sundern alczu heymlich ader czuge-
meyne nicht machen Also das er icht vor-
smelich worde sundern er sal also is cze-
met das sie yn in worden halden Auch sal
er sich nicht also hoch machen das er gru-
sam ader czornig gestalt sey Sundern sich
halden czu mitteler masse Doch ist etzliche

heymelichkeit ader gemeynschafft czu lobe-
ne an eynem ritter / ader an eynem burger
die an eynem fursten nicht czu lobene we-
re / Wan eyn furste sal nymmer gemeyne
vnde heymlich seyn / Wan eyn ander kyn-
dern er sal sich swere vn̄ ern wirdig irczei-
gen nicht von hochfart / ader durch rum
Sunderu dorvmb das seyne furstliche wir-
dikeit icht vorachtet vnde vorsmehet wer-
de / Czum virden male sullen die furstē iren
radt vnde heymlichkeit iren dyneru nicht
offinbaren / nemlich den die von natur vō
gesetze ader vmb lehen dynen / vn̄ knech-
te seyn von den hie vor gesayt ist Ader den
die von libe vnde durch iegut dynē / an den
eyn furste vorlangerczeit irkant hath
trawe clugheit / vnde vorswegenheith
mag er wol bey weylen seyne heymlich-
keit irn offinbaren / vil ader weneke dor-
nach er an yn fromekeit / vnde weyßheit

hat erfunden Czu funfften male wie man
den dynern vmb ire dinst vnde erbeith
lonen solle / Das ist auß diessen vordern
dingen leichlich czu nenen Wan die furstē
sullen yn ir lehn das sie vordynt habenn
nicht vorhalden Sundern sie bedencken
vnde belonen nach deme also sie vordy=
net haben yderman nach seynen worden

IN dem dritten teyle Tractatus tercius
diß buchs ist czu sagen wie eyn furs
te seyn furstenthum seyne landt
vnde vnderthanen sullen regirn
vnde vorbessen Hie bey ist czu merckenn
das sechßerley furstenthum ader herschafft
seyn Das erste ist wen eyn togentlicher
furste alleyne herschet der nicht suchet
seynen sunderlichen nutz Sundern des lan=
des vnde ganczen gemeyn / Das ander ist
wo nicht wan eyner vnde doch wenigk
fromer vnde guter lute herschen vn̄ regi=

ren vnde stehn nicht nach yrem eygen sun-
dern nach eynem gemeynen nutze / Also
pflagen etzwan die Romere czu kysē czwo-
elff frome bedirwe māne / vnde nanten
sie die czweylff gute māne / Die selbin regirt
ten vnde vor westen die gantze stat Czo
lange biß eyn senator gekorn wart / Do vō
kompt iß das man die die eyne stat regi-
ren vn̄ der vorstehn die besten nennet / Wan
sie sullen von rechte die besten seyn / Die eyn̄
stat ader gemeynheit regiren sullen / ader
eyner andern gemeyne vorstehn / Das
dritte ist wo vil fromer togentsamer
māne regiren die nach eynē gemeynē fro-
men stehn mit allem vlyze / vnde allen sun-
derlichen eygen nutz uß slahen / vnde diesse drey
heyssen gute furstenthum ader herschafft
Nach sein ander drey bosse / Das eyne ist
wo eyn bosser vntogentsamer alleyne
herschet der eyn hinder vn̄ vnder drucket

des volckes ist / Vnde suchet mehr seynen
eygen nutz / wann eyne gemeyne fro-
men Das ander ist wu mehr wen eyner
vñ doch nicht vil boßer regiren / die noch
irem eygen gewyn vñ fromen stehn / vñ
nicht nach eynem gemeyne nutze / Das
dritte wu vil boßir vñ untugensamer
herschen die iren eygen nutz vñ fromen
sunderlichen auch nicht suchen / wann ey-
nen gemeyne nutz / vnde vordrengen be-
leydigen / vñ vnder drucken die andern
mit vnrechte vnde mit gewalt / Es seyn
drey sachen warumb es besser ist das ey-
ner alleyne vorwese eyn furstenthum
wann vil / Die erste ist durch des willē
das eyntracht sey vñ eyn wille vñ keyne
zweytracht kome vnder den die regiren
sullen / das ist dann wan eyner alleyne re-
giret / wu abir mehr wann eyner her-
schin do komet dicke zweytracht Es sey

dann dass sie vndereynander eyntrechtigk
wollen sey | Die ander ist dorvmb dass die
macht grosser ist von eyner regiret der sel
bin macht gar not ist | wo man eyn lant
wol regiren sal | vnde infrede behaldem
Wann abir der fursten mehr ist wan eyn
die alle wollen gleich macht haben | so stet
es nicht wol | wann sie werden selden
ein | alzo hie vorgesait ist | vnd ire macht
wirt | also vil macht krengker | dass nicht
we | Wenn eyner alleyne macht hette zu
regiren der heyssen vnde gebitten macht
an der andern volevort | Wann eyne whch=
e vor eynte crafft | ist sterker wann die vor
strawete | alzo die meister sagen vnd dorvm=
me setzen keysserliche recht dass konigrei=
che vnde furstenthum sullen vngeteylt vnd
vnczurissen bleyben | Sunder der eldiste vn=
der den brudern sal alleyne regiren herschin
vnd vorstehn | vnd macht habin czu thun | vnd

czu lassene | Doch also das er die andern
seyne bruder nach irem wessen vollig-
lich borge Die dritte sache ist nymet
man von den dingen die naturlich seyn
Wanne wir sehn das alle gledemasse
wie mancherley ämecht sie haben So ge-
horen sie doch alle uff das gledemass das
in dem lichnam das vorderste ist | also das
heupt | Also ist auch eyn oberster furste
allayne der hymel unde erde regiret al-
so siet mā auch an vogiln vn̄ an andern
thyren das sie under ön eynē haben dem
sie alle volgen Capitulum secundum

Der furste sal die andern obertretē
in dreyn dingen also spricht aris-
toteles v poli Das erste ist wol tat ader
mildekeit wan ein woltetigin milden
fursten hat das volg lib vn̄ begert seyn
czu eynē hrn̄ Das ander ist togentsame
wirkunge Wann ein togentsamer furs-

te stet nach eynē gemeynē nutze des lan=
des | vnde der leute mehr den noch seynē
eygen nutze | Vn̄ dorumb ist er eyn recht
naturlicher herre | vnde sein volg heldet
ön durch seyne togūt deste mehr ī wirden
vnde yn libe | Das dritte ist macht vnde
wirdikeit | Wanne ein mechtiger edeler | vn̄
wirdiger furste | schemet sich obele zu thū
mehr | wenn̄ eyn ander Vnde dorumb pfle=
geten etzwan die alden suliche gne uff zu
nemen zu fursten | Wan von diesen vor
genantten dreyen dingen entstehn ander
drey die eynen utzlichen fursten gar noth
seyn | Das ist das eyne das yn das volgk
lib habe | Vn̄ das geschyt denn̄ | wan er wol=
tengk vnde milde ist | Das ander ist das
er schaffe eynē gemeynē nutz Das gschyt
dann̄ | wan eyn furste from ist vn̄ togent
same | Das dritte ist das er moge seyn
lant beschutzen vor seynē vinden | Vnde

den widder stehn Vnde das geschiet dan
wann er gewaldig vnde mechtigst ist
vnder eynem rechten fursten vnd vnder
eynem bossen hern vn thyran ist vierley
vnderscheit Die erste ist eyn gutt furste
sihet an eyn gemeyne gut Ader eyn bosser here
suchet seyn eygen gut Die ander ist eynem
bossen hern also eynem thyran ist wol
mit liblichen lusten Aber ein gut furste
hat lib alleyne zu etlichen dingen Die drit
te ist eyn thyran ader ein bosser herre
denket off gelt do mit er moge seyne lust
vorbrengen Aber ein gutter furste geden
ket uff to gut seyn vnde der seynen Den do
vom kompt ein groß nutz der gantzen ge
meynheit Die vierde ist ein bosser herre
ader ein thiran leset sich mit den seynen
nicht behuten sunder mit fremdem Aber
ein fromer furste wil vo nymand anders
bewart ader behut seyn Wan von den

seynen die yn seynẽ furstenthumẽ wonẽ
Das ist dorumb wann eyn thyran / Ader
ein besßer untogentsamer here denckot of
keynẽ gemeynẽ nutz des landes vñ des
volckes / Sundern uff seynẽ eygen nutz vñ
wie er in leiblichen lusten lebe / Unnd dor
umb wirt er seynẽ underthanen schwer
unde sie werden ym gram unde hassich
Unde dor umb hat her auch nicht glaw-
ben czu yn / die weile sie yn nicht lib haben
Unde also muß her seynẽ glawben setzin
uff fremde luthe / Ader eyn gutter fromer
furste der seynem lande unde luten getrew-
lich vorstehet / unde gedencket uff eynen
gemeynẽ nutz / der mag sich wol versehn
das ym die seynen durch seyne togut vñ
fromekeit lib haben / vñ dor umb mag er
yn auch getrawen vñ glewbẽ Capittelm

Eynem gutten fursten geburt iij
das her seyn volgk also schicke / vñ

ordene das ist das ende dornach es
steht moge begreiffen / vnde ein gut
leben furen / Doreczu gehoren aber drey
ding also togunt kunst / vnd die usser gute
vnde dorvmb sal ein furste sich doran
vlissen / das er in seyne furstenthum habe
studia vnde schulen / do mit kunst lerne
also das do von komen vornufftige wy-
se cluge lute / die dem lande vnd luthen
mogen nutcze sein / wann wo mit weis-
heit vnde lerunge vindet des mogen
sich die andern die ym lande wonen
wol bessern / Das ander das doreczuge-
hort sein togende vnd gute sethin wan
es ist nicht gnugk das eyner vornufft
vnde kunst habe er sey denn auch toget-
sam vnde habe eyn geordenthen gutten
willen / Dorvmb sal ein furste die sey-
nen halden czu togenden vnd czu gutter
ordenunge / Das dritte seyn liplich guth

Dor vmb sal ein furste seyne vndertha
nen alzo vorwessen / Das sie an ussern
gute nicht gebruch lyden Nach sey mer
ding die eyme gutten fursten angeho
ren / Das erste ist / das er das gemeyne
gut vnde renthim seynes furstenthums
vss gebe vmb eynen gemeyne nutz vnd
wenden an dess furstenthums fromen
Das ander das er die recht vnd gutter sey
nes furstenthums vnde auch seyner vn
derthanen wol enthalde / Das dritte das
her sich nicht erzeige alzu forchtsam ader
czu ernst nach czu gemeyne sich mache sun
der sich stelle cluglich vnde swerer sethim
vnd sich nicht leichtuertig / Das virde das
er seynen vnderthanen keyn gedreng
nss ader vnrecht thu an yrem leybe vnd
an yrem gute Das funffte das er die lan
des hern vnde die edelen lip habe vnde
auch die andern von den das furstethum

mag in seynē wessen enthalden werden Her sal auch seyn weib dorczu halden das sie den selben lip habe vnde sich kegin yn gutlich irbitte Anders wenn sie vorsmeht werden so mochte dem furstenthum dosen grosser schade gesthen ader entstehn Das sechste das er sich an essen vn̄ an trinckē messiglich halde also das er icht vorsme-lich ader czu spotte werde Das sybende das er mit freuel ader mit vnrechte sey-ne herschafft nicht wirt Wann das kan nicht lange ~~wen~~ gedynen noch bleyben was mit vnrechte ader mit gewaldigen freuel irworben ist Also arstoteles spricht v. poli. 7. Saget von eynē fursten der hatte eyn teil den schalt sein weib vnde sprach her solde sich des schemen das er seynen kindern myn-ner landis liesse an der grosse Doch ist es bes-ser vn̄ nutczer an langer werūge Das ach-te ist Das er gotsvorchtig ist vn̄ fleissig

sey an gotlichen dinsten / Wann das volck
ist dem fursten dester vndertenniger / Vnde
vorchtet yn mehr / Vnd hat en auch in gros
sen worden an dem es her komet Das er gote
gerne dynet / vn zu gotlichen dingen vleis-
sig ist / Als aristoteles spricht v poli Wann
man vorsihet sich an ym anders nicht
wann das er wolle allezeit recht thun
vnde vnrecht lassen Auch wenn ein furste
vnsern hern zu frunde hat / so hilfft er ym das
es ym an allen dingen cluglich vn wol
zu steht / Vn auch so vorleyt got den die yn
dem furstenthum wonen / vil gutter dinge
durch die gute vnde fromkeit des fursten

Uss diessen vorgeschre Capitel iiii
ben leren mag man uss zihen wie
gar schedelich es ist / Das ein furste die sey-
nen nicht in guttikeit vnde gerechtikeit
regiret vnde vorbesset Sundern in gutte
vn mit vnrechtem getwange wann die

Vnderthanen werden ym gram | vnde
stellen ym in vil sachen | das ist eynem
fursten gar schedelich | vnde vnsicher Dor=
vmb sal ein furste gedencken | Wie er sein
volgk in solcher gutikeit | vnder rechtuer=
tigkeit vorstehe | vnde guten vleiß | vn̄
achtūge uff sie haben So habn sie yn
lib das ist ym gar nutze vn̄ ist ym auch
lustig vnde sicher | Aber das ein furste
keyn achtunge uff die seynē hat Also
das er sich muß besorgen vor yn das sie
yn hassen vnde ym gram seyn Das ist
gar betrublich vnde schedelich dorczu | das
die vnderthanen eynen furstē lib haben
vnde yn auch forchten vn̄ voraugē ha=
ben gehoren drey dinck Das erste ist
Das er sey wolthetig do von ist hie vor=
gesait Das ander das er sich selber setze
vor eynē gemeynē nutz vn̄ beschirmunge
des landes vn̄ der lute Wann̄ es not tut

Wan̄ ein sollichen fursten hat das volg
zu male lib | Wan sie setzen ire hoffenū=
ge vnd trost off yn | Das dritte ist das er
sey gleich vnde gerecht Wan eynē solch=
ein fursten der gleich gerecht vn̄ gutig ist
hat das volg lib Aber eynen vngerechtē
vngleichen vn̄ vngutigen fursten ist es gram
Doch sal ein furste also gutig nicht sey | das
er obel thete vn̄ bosse lute die es vordynē nicht
wolle straffen ader peynigen | Wan̄ das
sal man mit nichte lassen | so halden yn die
seynen in großen wirden vnde vorchten | I
der selben straffunge sein drey dinck zu mer=
ken | Das erste ist die peyne ader straffun=
ge wan wo eyner hat swerlicher vnde
großlicher obirtrettin vnde missegethan
do sal er yn auch hertlicher straffen | Das
ander ist das der furste nicht sal an sehn
die parson des obirtretters Wan eyn ge=
rechter furste sal durch die gerechtikeit

keynes obiltetters schonen | Wann es sal
nymandes von gutten wercken | vñ
von der gerechtikeit tretten | widder
vmb vater nach vmb mutter nach vmb
keynen magk ader frundt nach vmbe
keyn ander ding | Wañ die vndertha-
nen sehn das der fFurste so gerecht ist so
forchtet eyn iglicher obil czu thun | vnde
czuhit sich von argen dingen | Alzo wirt
der furste ge vorchtet vñ auch gewirdi-
get von den seynẽ ¶ Czu dritten male sal
man an sehn die wyße der peyne ader
der straffunge | Vnde das geschiet dann
wan eyn furste seynẽ richtern vñ ampt-
mannen ernstlich entpfelet vñ sie heyset
das sie yn sulchen straffungen der obel
theter nicht lassze seyn Sundern thũ was
recht ist | wie wol abir eynẽ fursten not ist
das yn die seynẽ lib haben wañ das
man yn vorchte Wañ hie vor ist gesagit

das eyn furste czu fordest sal doruff denck
en Das er die seyne leyte czu togunt wan
nu burger vnde die andern die yn dem
furstthumen seyn nach togent stehn | Vnde
behalden die gesetze | vnde die gebot des
fursten durch die liebe die sie haben zcu er=
lichen dingen czu eyme gemeyne nutze vn
czu dem fursten | so sein sie dorvmb mehr czu
loben | wann ab sie es teten durch die forch=
te der peyne | doch muss man etzliche mit
der libe halden czu gutten dingen | vn etzliche
mit getzwange | vn mit vorchte halden

Aristoteles ¶ vō bosim dingē Capitulū
v poli^z setzt etzliche ding Quintu(m)
die eynen fursten enthalden yn seyne furs
tenthum vnde enthalden auch eyne gute
ordenunge vnder den die in dem furstenthu
men wonen Das erste ist Das der furste
nicht gestat keynerley obirterttunge wie
clein sie seyn in seyne lande | wann vil

cleyner obirtrettuge machen eyn grosse
Vnde wann man eynem gestattet eyner
cleynen obirtrettunge | so kompt er czu eyn[er]
grossern | Das ander ist | das der furste gut-
lich thu den die in seynem furstenthum
wonen | vnde thu yn keyn vnrecht | Das
dritte ist das er sich vorchtsame mache
den vßwendigen | vnde den steyglich wid-
der stehe | ab sie seyn landt adir die seynen
beleydigen wellen | Vnde die wyle d[er] furste
vnde seyn volgk mit den vßwendigen czu
schicken | die weyle ist eyntracht vn[d] frede
vnder dem volgk | Das mag man nemen
eyn bilde an den romern | Do die nicht mehe
streten mit den fremden do streten sie vnder
yn selbir | vnde wurden czweytrechtig | Das
vierde | Das der furste nicht gestate kleyner kriege
| adir czweytracht nemlich vnder den edeln.
Das funffte das er achtunge habe off die
den her amecht beuolen hat | wann das

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

beheldet eyn furstenthum | vnde dor vmb
sal er alleyne frome togentsame manne
czu amacht leuthen machen | Das sechste
das er libe vnde lust habe czu dem fursten
thum | vnde auch czu dem volke | das es wol
vnde ordelich stehe | wenn so wirt er fleissig
vnde vorchtet allezeit das dem furstethum
vnde dem volke das er lib hat icht obels
widder fare | vnde durch solche forchte suchet
er rath | do ist auch vil heyles | Das sibende
das ein furstenthū vnde den fursten aller
meist vff heldet | Das ist das ein furste sey
togentsam guttig vnde gerecht | wan in ey-
nem huttere des landes vñ der stete gehort
vier togent | Wann yn eyne furer des heheres
Als arestotiles spricht v° polit° wann eyn
furer des heheres gebürt das er erfaren sey
Aber in eyne bewarer der stete vñ der läde
Also eyn furste ist sal seyn togent vñ gute
vñ also er die andern obertrit an wirdikeit

vnde ămercht | Alzo sal er auch sie obir
tretten an togent vnde an gute ¶ Das
achte ist das der furste wisse wie die
ordenūge sy des landes vnde der luthe
obir die her herschet | Vnde wo mit die
selbe ordenūge moge enthalden ader vn=
der gedruckt werden | Vnde das magk
er wissen von erforschūnge | Wann̄ wo
eyner lange czeit erfaren hat die gescheff=
te eynes furstenthum | vnde dē volgke
mag fromlich ader schedelich seyn Dor
vmb sal eyn furste in seynē gedechtnisse
habin vorgangne dinge die yn seynem
furstenthum gescheen seyn | Vn̄ wie die
auß gericht seyn | Vnde wo mit des furs=
tenthum in vorgangen czeyten ist am al=
ler besten enthalden vnde wol vorge=
standen | Alzo das er konde erkennē wie

Wer herschē vn̄ wolle vorstehem
de eyn furste sulle Capitulū vj

Rath bestellen do bey seyn sechs ding zcu
mercken | Das erste ist ye clerer eyn ding ist
ye mynner es rathis bedarff | Unde dorumb
ist do nicht noth groß rathis | Sundern bey
sulchen dingen ist rathis noth die wir thū
mogen | unde des ungewysse seyn | wie sie
geschen sullen | Unde dorumb sal mā sulche
wyse do bey haben | Wann eyn gescheffte
wirt vorbracht Doruff wil mā rat suchen
Das man vorneme mancherley wege do
mit das gescheffte mag eyn vorgang haben
Unde kyse deme uß den allen den besten vñ
der leichtlicher mag zcu gehn Das ander ist
das der furste etzliche czu ym neme | Wann
er icht trefflicher sache vor ym hat den er
getrawet | vñ mit den er moge do võ reden
unde rath czu ym nemen Unde wie weyse
er sey So sal er doch ym alleyne nicht glew=
ben noch seynē synne nicht volgen Sundern
die andern seyne rath geben auch horen | vñ

demn den besten rath uß. kyssen | Wan vil
leuthe haben mehr rats | vnde bedencke
auch mehr wann eyner alleyne | Das
ist auch do pey czu pruffen | Wann der rat tritet
an sunderliche vnde eynliche gescheffte
vnde die dann dorczu sullen wol rathen
wie man iß clugclich an greiffe die mussen
erfaren seyn wann do ist erfarunge nutzer vnd
besser wenn kunst vnd Eyn erfarn man ist
nutzer wann eyn kunstiger | Als arestoteles
spricht | metaphisice Nu ist das alzo das vil lute
haben vil erfaren vnde komen auch baß
rathen wann wenigk lute adir eyner al
leyne | Das dritte ist das man die ding die
in dem rathe gehandelt adir gesagit wer
den yn rathis weysse heymlich halde Wen
von meldunge des rathis komet vil obels In
dem rathe ist es alzo czu halden das eyn
itzlich rath gebe czu rucke lege alle liebe
seynes eygen sunderlichen nutzes | vnde

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

alleyne an sehe eynem gemeyne nutz | vnd
heymlich halde | was er in dem rathe gehort
hat | mit solchem rate wurden die romer gar
mechtig | vnde hoch erhabin | Das quam von
truwe der rethe vnde von vorschwegenheit
des rathis | Do von spricht valerius vn max
imus Das die Romer hatten eyne getruwen
hochen rat | mit vorschwegenheit wol be
wart | vnde | welche | dorynn gingen die leyten beseyt
alle sundeliche liebe | vnde bedachten alleyne
uff eynen gemeynen nutz | Das ander ist
das die rathgebin in dem rathe nicht rathen
noch reden sullen nach behelichkeit | sundern
nach nutze vnde nach warheit | Wann
liebekoser pflegen sich den fursten behegelich
zu machen | vnde bewylen die warheit zu
drucken | vnde alleyne zu sagen | was eyn
furste gerne hort | Das brenget eyne fursten
thunn bewylen grossen schaden | Dorumb
spricht eyn wyser man | Aristotiles genant | Das

eyn rathgebe czwey ding an ym habn sal
Eyns ist das er sey slecht vnde offinbar | das
ander dass er die warheit sage | also er sie
erkennet | vnde nicht sey eyn nach heler | a=
der eyn libekoßer | Eyn furste sal yn seynen
rath nemen | Die fromen die frunde vnde die
wyßen Wann die fromen sagen die warheit
vnde ligen nicht | Wann yn missehaget
alles das boße ist | also logen libekoßen | vn
der gleich | Als arestotiles spricht ym ethicorum
Sie sullen auch nicht allayne from seyn Sun
dern auch gantz getrewe frunde des | deme
sie rathyn Wann eyn getrawer frundt reth
allewege das beste nach aller seyner vor
moge | vnde wissenheit | vnde nicht anders
Auch sollen sie weyße seyn vnde erfaren
Also das sie | wissen | wye man sulliche ding | Also sie
do vorkomen sullen vor furen | vnde sich do
bey halden | vnde dorumb seyn ding | Deße drey
czu wort an den ratgeben zcu suchen | Also

das sie seyn from / frunde / vnde weyße / Das
ffunffte ist / Das sich eyn furste lange berath
vnde das dorober her guten radt gehabt
hath / ßo erst er kan volfure / Dorvmb sal
man ober eyne itzliche sache nemlich die
herte vnde trefflich ist / langen rath habn
was czu thun adir nicht / Wann das nu
wol besonnen vnde erkant ist So sal mā
do methe nicht harren / ab man is anders
gethun kan / Als arestotiles spricht in ethicorum
Amen Etc. Et sic finis deregimine principum

Anno etc. Millesimo
Quingentesimo primo

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

68

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

[illegible]
canimus per lignum servi per te lignum
liberi. O virginale crimen necans in cru
ce nos a privatis Christe munda maculis
humanitatem miseratus fragilem fra
gilem per crucem sanctam lapsis dona
veniam. Protege salva benedic sancti
fica populum cunctum crucis per signa
tuum morbos averte corporis et ani
me hoc contra signum nullum stet pe
riculum. Sit deo patri laus in cruce
filio sit coequalis laus sancto spiritui ti
mbus summis gaudium sit angelis honor
exaltacio
in mundo sit crucis inventio. Amen.

flammivoma nube reverteris occulta
hominum pandere indicans ne des supplici
cia horrida noxis sed iustis bona pre
mia. Presta hoc genitor optime ma
xime hoc tu nate dei et bone spiritus
regnans perpetuo fulgida trinitas per
cuncta pie secula. Amen. Ad complet
Jhesu nostra redemptio amor et deside
rium deus creator omnium homo in
fine temporum. Que te vicit clemen
cia ut ferres nostra crimina crudelem mor
tem paciens ut nos a morte tolleres.
Inferni claustra penetrans tuos capti
vos redimens victor triumpho nobili ad

dictore sic te premio utemus omne nox

ium. Per te sciamus da patrem nos

camus atque filium te utriusque spiritum

credamus omni tempore. Amen. De sancta

O lux beata trinitas Trinitate.

et principalis unitas iam sol rece

dit igneus infunde lumen cordibus. Te

mane laudum carmine te deprecemur

vespere te nostra supplex gloria per cuncta lau

dant secula. Deo patri sit gloria De sancto

Ut queant laxis reso Iohe bapt.

nare fibris mira gestorum famu

li tuorum solve polluti labii reatum sanc

iubar affuturum tu quidem mundi sce

lus auferentem indicas prodis. Non

fuit vasti spatium per orbis sanctior quis

quam genitus iohanne qui nefas secli

meruit lavantem tingere limphis. O

nimis felix meritique celsi nesciens la

bem nivei pudoris prepotens martyr

heremique cultor maxime vatum. Ser

ta ter denis alios coronant aucta cremen

tis duplicata quosdam trina centeno

cumulata fructu te sacer ornat. Hinc

potens nostri meritis opimis pectoris

duros lapides repelle asperum planas

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

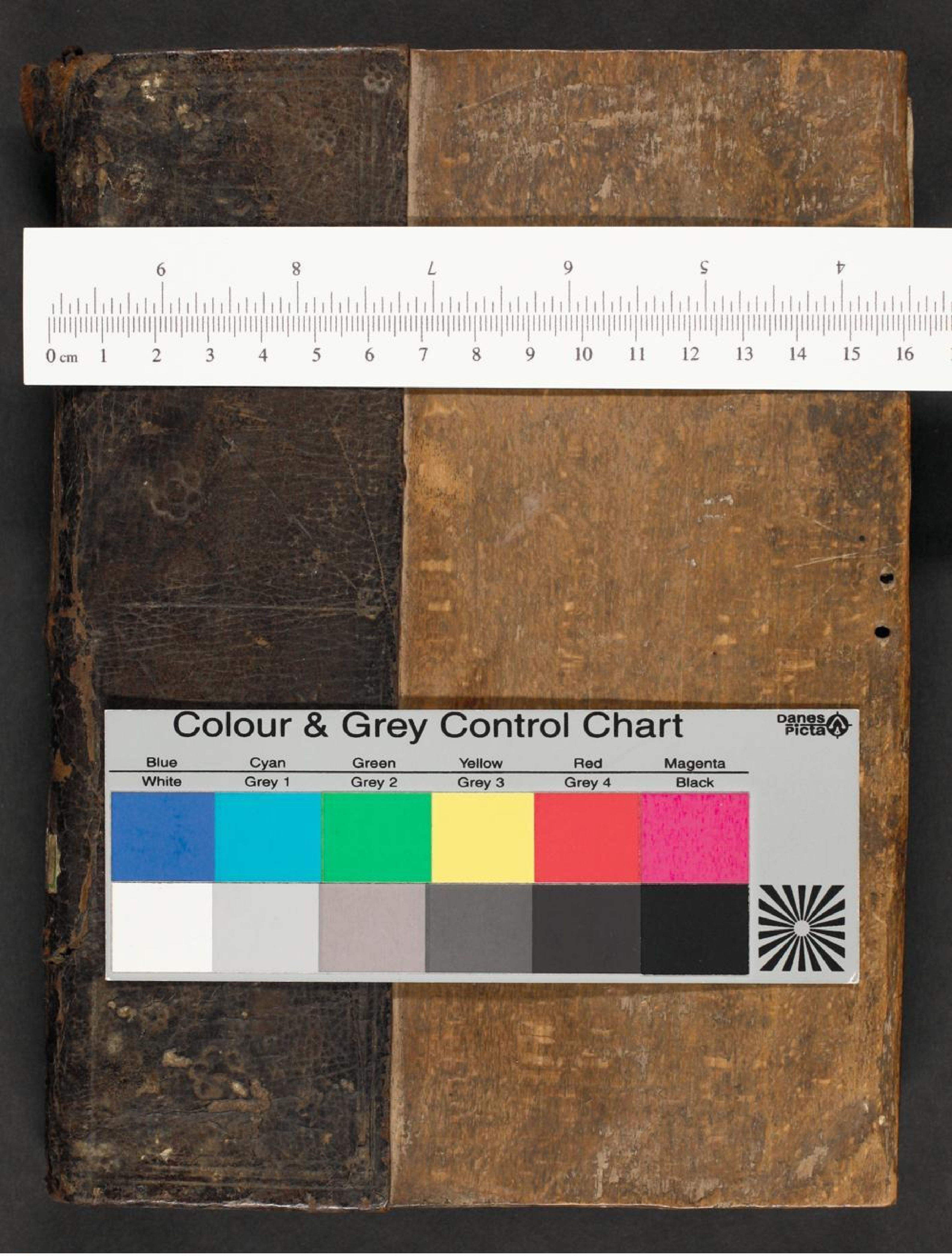
vnder weisung
der forsten

Hands
189

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN